Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 913. Morgen-Ausgabe. Neunundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 29. December 1888.

Amerikanisches.

Ein zehnstündiger Entscheidungskampf beendete am 6. November die lange und geschäftsstörende, sonst aber ungewöhnlich harmlose Wahlcampagne. Der von den Republikanern errungene Sieg war für ihre Gegner eine geringere Ueberraschung, als man hierzulande annehmen zu müssen glaubte. Sie wußten sehr wohl, daß sie ihr vierjähriges Interregnum nur jenen „unabhängigen" Ueberläufern verdankten, die sich mit der Nomination des schneidigen Blaine nicht befreunden konnten und in Grover Cleveland, der sich ja schon damals als Mayor von Buffalo und Gouverneur des Staates Newyork rühmlichst hervorgethan hatte, den der höchsten Executivgewalt ungleich würdigeren Mann sahen. Sie wußten aber auch, daß die Mehrheit der in ihren überspannten Hoffnungen getäuschten Schwärmer sich bei Zeiten wieder von ihnen lossagen würde. Erstaunlich ist allein die Größe ihrer Niederlage, denn selbst die fünfzehn Electoralstimmen des Staates Indiana, auf die sie mit Sicherheit gerechnet hatten, gingen ihnen verloren. Dieses Wahlergebniß, das nicht nur durch republikanische Stimmen erzielt wurde, spricht jedenfalls für die seltene Popularität und unantastbare Ehrenhaftigkeit des am nächsten 4. März ins „Weiße Haus" einziehenden Generals Harrison. Beweist es doch, daß viele, sehr viele demokratische Bürger von Indiana diesem in ihrer Mitte wohnenden und ihnen persönlich bekannten Politiker eine über alle Parteidisciplin sich hinwegsetzende liebevolle Hochachtung zollen.

Demnach dürfte es sich nur um die Ablösung einer ehrlichen Administration durch die andere handeln; ja, es läßt sich sogar erwarten, daß der Neuerwählte seinen Vorgänger noch verdunkeln wird, denn, wie bereitwillig man auch die redlichen Bemühungen dieses „Reformpräsidenten" anerkennen mag, so kann man doch nicht in Abrede stellen, daß er weit mehr versprochen als gehalten hat. Vor vier Jahren erklärte er deutlich genug, daß sich der Chef der Republik im Interesse der Bürgerfreiheit mit einem Amtstermine begnügen sollte, und doch war ihm die zweite Nomination sehr willkommen. Er wollte, nur die Befähigung und das Verdienst berücksichtigend, von der Bundespatronage den denkbar besten Gebrauch machen, und doch sind gegenwärtig die 150 000 Aemter und Aemtchen, die er zu vertheilen hatte, mit wenigen Ausnahmen in den Händen seiner politischen Parteigenossen. Wohl befehdete er, wie Hayes und Arthur, die am Marke des Landes zehrende Corruption, aber noch immer heißt es: „Dem Sieger gehört die Beute", und noch immer werden an Onkel Sam's Krippe Tausende von hungrigen Parteikleppern gefüttert.

General Harrison versprach nichts, dessen Erfüllung nicht innerhalb seiner Machtsphäre läge, und zeigte so eine vertrauenerweckende staatsmännische Klugheit, die ihn voraussichtlich vor jenen kleinen Fehlgriffen bewahren wird, welche die große Niederlage seines Gegencandidaten zum Theil verschuldeten. Beispielsweise dürfte er von leicht zu durchschauenden Wahlmanövern, wie Grover Cleveland sie liebte, nichts wissen wollen. Die weltbekannte Sackville-Affaire zersplitterte das irische Votum zu Gunsten der Republikaner. Da die Irländer verfluchen, was den Engländern erwünscht ist, verkrachte ihre demokratische Parteitreue, als der britische Gesandte in Washington mit ungebührlichem Eifer Clevelands Wiederwahl befürwortete. Zwar ging nun auf höheren Befehl der Staatssecretär Bayard nicht wie der gleichnamige Ritter ohne Furcht und Tadel, sondern wie ein Klopffechter ins Zeug, um den von Sackville angerichteten Schaden zu repariren; aber die mißtrauisch gewordenen Söhne der grünen Insel ließen sich nichts vorflunkern und kündigten in Menge dem von John Bull begünstigten Präsidentschaftscandidaten die Freundschaft.

Noch unglücklicher endete ein anderes, nur durch Cleveland's Beihilfe ermöglichtes Wahlmanöver. Er, der einst im Communal- und Staatsdienste mit seinem Veto tüchtig dreinschlug, nahm als erster Bundesbeamter keinen Anstand, das vom Congresse erlassene Verbot der Chinesen-Immigration zu unterzeichnen. Wahrscheinlich dachte er dabei an den Stimmenfang in Californien; doch gerade dort, wo er sich und seiner Partei am meisten nützen zu können glaubte, machten sich die üblen Wirkungen jener Maßregel besonders fühlbar. Die revanchelustige Kaufmannschaft im Reiche der Mitte weist nun die aus Amerika importirten Waaren als unverkäuflich zurück, und viele große Handlungshäuser in San Francisco sehen ihre Existenz gefährdet.

Die von Cleveland angestrebte Herabsetzung des Tarifs war entscheidend; ohne sie wäre ihm ein zweiter Präsidentschaftstermin wohl doch nicht entgangen. Bekanntlich wollte er eine wesentliche Verminderung der Einkünfte herbeiführen, die einen jährlichen Ueberschuß von 100 000 000 Dollars in den Bundesschatz lieferten. Mit Recht behauptete er, daß eine unnöthige Besteuerung auch eine ungerechte sei; aber das von ihm gewählte Mittel wollte allen Denen nicht gefallen, die das ködernde Wort: „Schutz der amerikanischen Arbeit!" auf der Zunge tragen. Sie verlangten, daß die Abschaffung der Inlandsteuern einer Revision der Tarifgesetze vorausgehen solle. Nun aber, nach beendetem Wahlkampfe, hat Grover Cleveland seine Ansichten ein wenig modificirt. Dies beweist seine neueste Botschaft, die er am 3. d. M., bei Eröffnung der zweiten und letzten Session des fünfzigsten Congresses, übersandte. Da plaidirte er nicht mehr, wie im vorigen Jahre, für freies Rohmaterial und eine Tarifreduction unter gleichzeitiger Beibehaltung der Inlandsteuern, sondern nur noch für Verminderung der Einnahmen und eine Revision des Tarifs mit angemessener Rücksicht auf die legitimen Interessen der heimischen Industrie.

Der sonstige Inhalt jenes Documents ist kurz gefaßt und doch so umfangreich, daß hier nur das Allerwichtigste im Auszuge Platz finden kann. Eine zufriedenstellende Lösung der auf die Rechte amerikanischer Fischer bezüglichen Frage wurde durch Englands bisheriges Verhalten nicht ermöglicht. Des Deutschen Reichs ward in aller Liebe und Freundschaft gedacht, der große Verlust, den es durch den Tod seiner beiden ersten Kaiser erlitt, innig beklagt und die Samoa-Correspondenz nur flüchtig berührt. Die Revolution auf Hayti führte zu Maßregeln, welche die Beschlagnahme der unter amerikanischer Flagge segelnden Kauffahrteischiffe in Zukunft verhindern sollen. Zur Förderung des von den Hafenplätzen der pacifischen Küste aus betriebenen Handels empfahl die Botschaft die Einrichtung einer unterseeischen Telegraphenleitung nach Honolulu. Ferner betonte sie die rüstig fortschreitende Wiederherstellung der unter republikanischer Administration, seit Beendigung des Bürgerkrieges, vernachlässigten Flotte. Elf im Bau befindliche Schiffe sollen demnächst der Marine einverleibt werden. Das Postdepartement, dessen Einkünfte sich während der letzten achtzehn Jahre nahezu verdreifachten, da sie von 19 720 000 auf 52 700 000 Dollars pro anno stiegen, erheischt ein Fixum für die Postmeister vierter Klasse, die jetzt nur einen Procentsatz der von ihnen verkauften Briefmarken erhalten, deren Arbeit aber beträchtlich anwuchs, während ihr Erwerb unter der wiederholten Herabsetzung des Portos zu leiden hatte.

Die völlige Vernichtung des Mormonismus in Utah und Idaho steht in Aussicht, und noch erfreulicher sind die erfolggekrönten Versuche, der Verschleuderung öffentlicher Ländereien Einhalt zu thun. Ueber 80 Millionen Acker Land sind den widerrechtlichen Inhabern abgenommen und sehr viele betrügerische Ansprüche abschlägig beschieden worden. Die stetig wachsende Zahl der „Pensionsberechtigten", deren es jetzt 452 577 giebt, die einen Kostenaufwand von fast 83 Millionen Dollars (31 pCt. sämmtlicher Ausgaben) verursachen, lassen eine strenge Revision der allgemeinen Pensionsgesetze dringend nothwendig erscheinen. Auf die Einwanderung Bezug nehmend, kämpft die Botschaft wider die gegenwärtig allzu leichte Erlangung der Bürgerpapiere und befürwortet eine gründliche Prüfung der das Paßwesen betreffenden Bestimmungen und die Errichtung eines Central-Registrirungs-Büreaus in der Bundeshauptstadt. B.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 27. Decbr. [Die Lage in Serbien.] Heute sollte in Belgrad die Thronrede Milans verlesen werden. Bis zum Abend hat der sonst gesprächige Telegraph uns den Inhalt dieser Rede nicht gemeldet. Man war mithin im Zweifel, ob der König selbst die große Skupschtina besuchen werde, zumal man überhaupt nicht wußte, ob es zu der Berathung der Verfassungsvorlage kommen werde. Denn der König schien nicht übel Lust zu haben, die Volksvertretung, welche er berufen hatte, ehe sein Werk vollendet wäre, wieder nach Hause zu schicken. Die neuesten Berichte jedoch lauten freundlicher. Nachdem sich Milan in echt orientalisch-patriarchalischer Weise mit seinen Volksvertretern herumgebalgt hatte, scheint er sich mit ihnen wieder versöhnt zu haben. Denn der Telegraph meldet von einem großen Empfang der Führer der radicalen Partei, welche, einhundertundzwanzig Mann stark, dem Könige den unterwürfigsten Dank für die neue Verfassung dargebracht haben sollen, und von der schönen einstündigen Rede, welche Milan bei dieser Gelegenheit gehalten habe, bis alle Hörer in begeisterte Hochrufe ausgebrochen seien. Wenn diese Mittheilungen zutreffen, so muß man bedauern, daß Milan seinen Beruf verfehlt hat. Ein König hat füglich selten Gelegenheit, den Demosthenes zu spielen. Eine besondere Beredtsamkeit führt bisweilen zu großen Ungelegenheiten, wie man in Preußen bei König Friedrich Wilhelm IV. erfahren hat. Wenn ein König in einstündiger Rede seine Ansichten auseinandersetzt, so kann er nicht verlangen, daß jedes seiner Worte als Evangelium aufgenommen werde. Wenn sich ein Herrscher, wie es Milan gethan hat, mit neunzig Personen zusammensetzt und Abend für Abend Paragraph auf Paragraph der Verfassung beräth, dann müssen die Geister auch oft aufeinanderplatzen, und von dem Nimbus des Gottesgnadenthums bleibt wenig übrig. Man sieht dann in dem Könige nur den Menschen und in dem Menschen auch häufig dessen Schwächen und Unzulänglichkeiten. Indessen Milan kann seine Zunge nicht zügeln. Er hat schon wiederholt in den letzten Jahren lange Reden gehalten, welche nur dazu beigetragen haben, die Gemüther und die Verhältnisse zu verwirren. Denn das gesprochene Wort, das weiter getragen wird, ist aller Mißverständnisse und Mißdeutungen fähig, während man das geschriebene Wort allerdings schwarz auf weiß nach Hause tragen kann. Ob nun die jüngste Rede des Königs wirklich so begeisternd gewirkt hat, wie der von der serbischen Regierung bediente Telegraph meldet, wird man abzuwarten haben. Einstweilen scheint zwischen dem König und der radicalen Partei noch kein Friede, sondern nur ein Waffenstillstand abgeschlossen zu sein. Die große Skupschtina hatte zu ihrem Präsidenten den Bauern Kanitsch gewählt, den der König am Tage vorher als einen unbotmäßigen Rebellen in der heftigsten Weise angefahren hatte. Kanitsch spielte vor Milan etwa die Rolle, wie einst Johann Jacoby vor dem König Friedrich Wilhelm IV., und auch Milan wollte die Wahrheit nicht hören. Bei der Unberechenbarkeit Milans kann man nicht voraussagen, wie sich die serbische Krisis weiter entwickeln werde. Wahrscheinlich wird die große Skupschtina unmittelbar nach der Thronrede die Verfassung annehmen und dann aufgelöst werden. Die Auflösung war schon geplant, als Kanitsch zum Präsidenten gewählt wurde. Indessen wurde das Verhängniß noch durch den Tact dieses Bauern abgewendet, der die Wahl mit Rücksicht auf den Zwischenfall im Palast ablehnte. Immerhin zeigt seine factische Ernennung zum Präsidenten, daß die Beziehungen zwischen dem König und der Mehrheit der Volksvertretung durchaus gespannt sind, auch wenn äußerlich im Augenblicke eine Katastrophe vermieden wird. Es scheint sogar innerhalb der radicalen Partei bereits zu einer offenen Fronde gegen den König gekommen zu sein. Man spricht von der Bildung einer antidynastischen Linken, welche die Absetzung Milans in ihr Programm aufgenommen habe. Angesichts dieser Wirren muß Milan sehr fest stehen, soll er nicht demnächst jeden Halt verlieren. Denn die Zahl seiner Feinde ist anscheinend sehr groß. Und die Rache einer schönen Frau, welche vom Zarenreiche unterstützt wird, kann auch dem Träger einer Krone empfindlich werden.

[Die Angelegenheit der Erbauung eines Künstlerhauses] in Berlin, schreibt die „N. A. Z.", hat die regste Antheilnahme in weiten Kreisen erregt. Man bespricht diese, nicht nur für das Kunst-, sondern auch für das gesellschaftliche Leben Berlins wichtige Frage auf das Eingehendste. Als Consequenz derartiger Erörterungen theilen wir folgende an uns gerichtete Zuschrift mit: Die Künstlerkreise werden jetzt durch die Frage bewegt, ob das Kroll'sche Etablissement von dem Verein Berliner Künstler zu erwerben sei, denn die Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof wird durch andere Ausstellungen beeinträchtigt und das Architektenhaus genügt dazu räumlich nicht, absorbirt aber durch hohe Miethe das Capital des Vereins. Der Künstlerverein befindet sich daher zweifellos in übler Lage. Bis um das Jahr 1848 vertheilte die Akademie die Ueberschüsse der Ausstellungen an die Aussteller. Von da ab überließ die Künstlerschaft die Erträge der Akademie, welche davon eine Sammlung neuer Kunstwerke beschaffen sollte. Das Entstehen der Nationalgalerie erübrigte ies und es soll von den Erträgen der Ausstellungen neben einigen Unterstützungen ein bedeutendes Capital (450 000 M.) angesammelt worden sein. Viele Mitglieder hoffen daher, ein Haus in Zukunft bei Kroll erwerben zu können. Das Kroll'sche Local ist aber, abgesehen von der ungünstigen Lage, nicht mehr ausbauwürdig. Zur Herstellung eines Ausstellungsgebäudes würde eine Erweiterung des Terrains und eine zweite Million erforderlich sein, und die Verzinsung und Erhaltung, wie der Betrieb des Theaters und Concerts, welcher den Zwecken des Vereins fernliegt, könnte jährlich eine halbe Million Umsatz erheischen. Die persönliche Haftung der Mitglieder des corporativen Vereins für diese Summen würde den Verein sprengen, da sein Vermögen von etwa 105 000 M. zu solchem Unternehmen viel zu gering ist. Es wäre daher, wenn der Ausbau der Akademie unter Hinzunahme der Garde du Corps-Caserne nicht zu Stande kommt, erwünscht, daß der Staat der Kunst zu Hilfe käme durch Hergabe eines Terrains zum Bau eines Locals zur Jahresausstellung und zu einer permanenten Verkaufs-Ausstellung etwa gegenüber der Sommerstraße neben dem Reichstagsgebäude am Hauptknotenpunkt der Pferdebahnen, in Form eines superficies wie bei Kroll. Der Kaiser von Oesterreich hat den Wiener Künstlern zu solchem Zweck ein Terrain am Ring geschenkt und die baierische Regierung der Münchener Kunst das ganze Haus gegenüber der Glyptothek zu einer permanenten Ausstellung erbauen lassen und den Glaspalast für die großen Ausstellungen allein zur Verfügung gestellt.

[Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung.] Auch die Königlichen Sächsischen Staatseisenbahnen haben eine umfangreiche Ausstellung angemeldet. Der Bund der Bau-, Maurer und Zimmermeister in Berlin wird im Freien auf einer ca. 300 Quadratmeter großen Fläche eine Collectiv-Bauausstellung — Gerüste, Geräthschaften 2c. — zur Vorführung bringen. — Die Kaiserin Augusta hat bekanntlich einen Preis von 10000 M. für die beste innere Einrichtung eines transportablen Lazareths ausgesetzt. Der für den Monat Juni in Aussicht genommene Concurs um den Preis wird in den drei nordwestlich gelegenen Sälen des sogenannten Anbaues des Landesausstellungspalastes stattfinden. — Der Ausstellung wird nach der mit der Königlichen Akademie der Künste getroffenen Vereinbarung der größte Theil der auf dem Ausstellungsterrain vorhandenen Räume für den ganzen Sommer 1889 zur Verfügung stehen, nur die Mittelsäle des Hauptausstellungspalastes müssen schon früher geräumt werden, um vom 15. August ab die Kunstausstellung aufnehmen zu können.

[Die Gewinnliste einer nicht staatlichen Lotterie] ist als gegen Nachdruck geschütztes Geistesproduct anzusehen. Diesen Rechtssatz stellte der zweite Strafsenat des Reichsgerichts in seiner letzten Sitzung auf. Das Comité für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg übertrug die Arbeiten der Ziehung der zweiten Lotterie, sowie die Herstellung der officiellen von ihm unterzeichneten Gewinnliste dem Loosehändler Carl Heintze in Berlin und gewährte ihm als Bezahlung für diese Arbeiten das Recht, sich auf der qu. Liste als Verleger zu bezeichnen. Ein sehr erheblicher Theil der Loose war von dem Bankier M. Fränkel abgesetzt und demselben für seine Abnehmer nach Ziehung der Lotterie die Uebersendung von 30 000 Stück Gewinnlisten zugesichert worden. Dieser Zusicherung vermochte das Comité in Folge der mit Heintze getroffenen Abmachung nicht zu entsprechen, und Heintze beanspruchte von Fraenkel für das Hundert Listen 5 Mark, hat aber auch für diesen Betrag den Bedarf des Fränkel nicht zu decken übernommen, so daß dieser schließlich nach längeren Verhandlungen mit einigen Comitémitgliedern 25 000 Stück von den officiellen Listen für sich abdrucken ließ. Auf den von Heintze gestellten Strafantrag wurde Fränkel von der zweiten Strafkammer des Berliner Landgerichts I wegen Nachdrucks zu 50 M. und zu einer Buße von 200 M. verurtheilt. Das Gericht erachtete das Urheberrecht des Heintze als verletzt und dessen Arbeit, namentlich das Collationiren, für eine geistige. Hiergegen legte der Angeklagte Revision ein und wurde vor dem Reichsgericht durch den von demselben als Vertheidiger zugelassenen Redacteur J. Fränkel aus Berlin vertreten. Derselbe versuchte darzuthun, daß hier die denkbar einfachste mechanische Arbeit vorliege, die stets nur auf die gleiche Art ausgeführt werden könne, daß aber auch der Begriff Urheber verkannt sei; der Senat nahm aber entgegen dieser und des Reichsanwalts Auffassung an, daß als Urheber der Hersteller gelte und verwarf unter Aufstellung des obigen Judicats die Revision.

[Ueber den Feuerlärm im Berliner Theater] berichtet die „Nat.-Ztg." folgendermaßen: „Im vierten Act, bei der Unterredung zwischen Cassius und Brutus, verspürte das Publikum in den ersten Parquetreihen einen feinen, brenzligen Geruch, einzelne Personen verließen ihre Sitze, ihnen folgten andere und trugen damit eine Erregung in die Zuschauer, die sich mit blitzähnlicher Geschwindigkeit durch das Haus fortpflanzte. Man sah Leute, die, „Feuer! Feuer!" rufend, auf die Straße eilten, Frauen, die ohnmächtig auf den Treppen zum ersten Rang zusammensanken. Die Vorstellung wurde unterbrochen, Director Barnay erschien im Costüm des Antonius auf der Bühne, bat das Publikum, nach so vielen Beweisen des Wohlwollens um einen Beweis des Vertrauens und versicherte, daß absolut keine Gefahr vorliege. Die Musik begann zu spielen. Bald darauf betrat Herr Barnay in Begleitung eines Feuerwehrmannes nochmals die Bühne, worauf die Ruhe endgiltig hergestellt wurde und die Vorstellung zu Ende gespielt werden konnte. Wir erfahren, daß an der Dampfheizung eine Klappe kurze Zeit geöffnet war, daß aber für das Publikum nicht die geringste Gefahr bestanden habe. Die ausgezeichnete Hausdisciplin, die Director Barnay eingeführt hatte, bewährte sich auf das Vortrefflichste. Auf den Corridoren herrschte eine musterhafte Ordnung und die Noththüren, die den Ausgang ins Freie gestatteten, öffneten sich auf den leisesten Druck."

[Wegen Verleumdung und wissentlich falscher Anschuldigung] hatte sich am 22. d. M. vor der vierten Strafkammer des Landgerichts I der Schlächtermeister Gustav Wetzel zu verantworten. Im August d. J. ging in der Wrangelstraße das Gerücht, daß der Schutzmann Lehmann dem Angeklagten aus dessen Laden ein Stück Fleisch gestohlen habe. Das Gerücht kam auch zu Ohren der Vorgesetzten des Lehmann und es wurden Ermittelungen angestellt, aus denen sich ergab, daß Wetzel selbst den Schutzmann einigen Personen gegenüber als Dieb bezeichnet hatte. Wetzel aber erklärte, daß an der Sache kein wahres Wort sei, worauf ihm eine Anklage wegen Verleumdung in Aussicht gestellt wurde. Einige Tage später lief bei der Polizei eine Anzeige von Wetzel ein, in welcher er den Schutzmann Lehmann geradezu des Diebstahls bezichtigte und dessen Bestrafung beantragte. Jetzt wurde eine Anklage, wie oben erwähnt, wider ihn erhoben. Vor Gericht behauptete Wetzel, daß seine Bezichtigung thatsächlich auf Wahrheit beruhe. Eines Morgens habe der Schutzmann ihn in seinem Laden besucht. Er habe denselben gebeten, für wenige Augenblicke im Geschäft zu bleiben, da er nur schnell seinen Durst in einer benachbarten Restauration löschen wolle, und der Schutzmann habe sich hierzu bereit erklärt. Nach seiner Rückkunft habe er bemerkt, daß ein ansehnliches Stück Rindfleisch verschwunden war, und daß der Mantel des Schutzmannes eine große Aufbauschung zeigte, die er vorher nicht gehabt habe. Er habe sich nicht getraut, etwas zu sagen, aber seine Wahrnehmung anderen Leuten mitgetheilt. Als er auf dem Polizeibureau vernommen wurde, habe er die Sache in Abrede gestellt, weil er den Beamten nicht unglücklich machen wollte, als der Spieß dann aber gegen ihn gekehrt werden sollte, habe er sich bei einem Winkelconsulenten Raths geholt und dieser ihm anempfohlen, nunmehr rücksichtslos gegen den Schutzmann vorzugehen. Der Schutzmann Lehmann, ein kaum angestellter, unverheiratheter Beamter, beschwor, daß an der ganzen Erzählung kein wahres Wort sei, wenn er auch keinen Beweggrund angeben könne, weshalb der Angeklagte sich die Geschichte aus den Fingern gesogen, denn er sei niemals, weder dienstlich noch außerdienstlich, mit ihm in Berührung gekommen. Der Gerichtshof glaubte dem Zeugen, und nur aus dem Umstande, daß der Angeklagte sich bei Erstattung der wissentlich falschen Anzeige in einer Art Zwangslage befand, hatte derselbe es zu danken, daß er mit einer Gefängnißstrafe von drei Monaten davonkam.

[Der Aufruhr-Proceß gegen Fritsche und Genossen,] in welchem, wie seiner Zeit berichtet worden ist, die Angeklagten Fritsche und

Schindler wegen Aufruhrs zu 7 resp. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, die übrigen Angeklagten theils freigesprochen, theils wegen Auflaufs zu niedrigen Gefängnißstrafen verurtheilt worden sind, gelangte dieser Tage vor dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts in der Revisionsinstanz zur Verhandlung. Nur die beiden erstgenannten Angeklagten hatten sich bei dem ergangenen Urtheil nicht beruhigt und durch ihre Vertheidiger, Rechtsanwälte Meschelsohn und Dr. Flatau, Revision einlegen lassen. Die zweite Strafkammer des Berliner Landgerichts I, vor welcher dieser Proceß in erster Instanz verhandelt worden war, hat folgenden Thatbestand festgestellt: Gegen Mittag des 18. März d. J. kam die Landsbergerstraße entlang ein Trupp Menschen, an dessen Spitze zwei Personen Kränze, mit rother Verzierung versehen, trugen. Als der auf dem Landsberger Platze postirte Schutzmann Kontor auf die Kranzträger zutrat, um das Demonstrative zu beseitigen, wurde er von der Menge umringt und durch Stöße und Bedrohungen verhindert, seine Absicht zur Ausführung zu bringen. Unter diesen Personen befanden sich die beiden Angeklagten, von denen Schindler den einen zur Erde geworfenen Kranz aufgenommen hatte. Der Gerichtshof erachtete den Trupp Menschen als eine zusammengerottete Menschenmenge, welche von dem Willen beseelt war, nöthigenfalls den entgegentretenden Beamten mit vereinten Kräften Widerstand zu leisten. In der Revisionsbegründung war insonderheit die Rechtmäßigkeit der Amtsausübung des Schutzmanns Kontor bestritten, da die Kranzträger auf seine Aufforderung die rothen Abzeichen an den Kränzen beseitigt hatten; der höchste Gerichtshof verwarf aber die Revision als unbegründet.

[Ein Briefwechsel Ludwig's II.] Man meldet aus München: „In der Verlassenschaft des Herzogs Max in Baiern fand man in den letzten Tagen eine große, mit oxydirtem Silber beschlagene Cassette, welche einen Pack Briefe des Königs Ludwig II. von Baiern enthält. Diese Correspondenz stammt aus den Jahren vor der Verlobung des Königs mit seiner Cousine Sophie. Der verstorbene Herzog Max war so ordnungsliebend, daß er sämmtliche Briefe genau dem Datum nach an einander gereiht hat, und es dürfte in den nächsten Tagen entschieden werden, was von diesen Schriftstücken im Familienarchiv aufbewahrt und was der Vernichtung zugeführt werden soll. Als interessantes Detail erzählt man in Bezug auf diese Briefe, daß sich der unglückliche König dazu einer Gattung Papier bediente, welches statt des Wappens je einige Tacte aus Wagner'schen Opern aufgedruckt hat."

[Im Fürstenthum Lippe] bildet die Frage eines Thronfolge- oder Regentschaftsgesetzes noch immer den Gegenstand der politischen Erörterungen. Eine Vorlage, welche diese Frage regeln sollte, war dem Landtag in der vorigen Session von dem Cabinetsminister Freiherrn von Richthofen in Aussicht gestellt worden. Vor Eröffnung der jetzigen Session hatte aber der Minister von Richthofen in Folge einer Erkrankung einen Urlaub nach Italien angetreten und von Thronfolge- oder Regentschaftsgesetz wurde nicht mehr gesprochen. Es verlautete ziemlich bestimmt, daß der Fürst nicht eingewilligt habe, dem Landtage einen von Herrn von Richthofen ausgearbeiteten Gesetzentwurf vorzulegen und überhaupt seine längst bekannte Abneigung gegen Verhandlungen mit dem Landtage über die Gestaltung der Dinge nach seinem Tode nicht aufgegeben habe. Vor einigen Tagen hat sich der Landtag mit Zustimmung des Fürsten bis zum Februar vertagt, vor Abschluß seiner Arbeiten aber noch einstimmig und ohne Discussion folgende Resolution beschlossen: „Bevor der Landtag auseinandergeht, hält er sich einstimmig für verpflichtet, dem allgemein und lebhaft in der Bevölkerung verbreiteten Wunsche Ausdruck zu geben, daß im Laufe des Jahres der Entwurf eines Regentschaftsgesetzes, sei es mit, sei es ohne Thronfolgebestimmung, an Stelle des unbrauchbar gewordenen und zugleich lückenhaften pactum tutorium vorgelegt werde. Ohne ein solches Gesetz erscheint im Falle der Eventualität, die uns noch lange fernbleiben möge, aber in höherer Hand schwebt, die ruhige und ununterbrochene Fortführung der Staatsgeschäfte ernstlich in Frage gestellt."

Italien.

[Zu dem Attentat gegen das deutsche Consulat in Neapel] verlautet Folgendes: Die den Studenten Rossi und Alfano abgenommene Orsinibombe ist von gerichtlichen Sachverständigen untersucht worden. Man fand darin etwa 600 Gramm Sprengpulver, ferner einige 30 kleine Kugeln, welche die Wirkung der Explosion jedenfalls erhöhen sollten. Bei der Untersuchung hat sich übrigens herausgestellt, daß in Neapel unter dem Namen „La Fiaccola" (die Fackel) ein anarchistischer Geheimverein von Domestiken besteht, welcher vor der Ankunft Kaiser Wilhelms ein Attentat gegen den Monarchen geplant haben soll, das jedoch daran scheiterte, daß der Polizei damals bei den Massen-Verhaftungen auch die Haupträdelsführer in die Hände gefallen waren. In derselben Angelegenheit haben, wie dem „Napoli" zu entnehmen, bereits zahlreiche Verhaftungen stattgefunden, und dabei hat die Polizei sehr wichtige Papiere und Briefe beschlagnahmt, aus denen erhellt, daß der Anschlag internationaler Natur war. Die erste Anregung dazu soll von deutschen Anarchisten in der Schweiz ausgegangen sein. Unter den Verhafteten befinden sich der bekannte italienische Anarchist Mellino, Sohn eines hohen Justizbeamten, welcher schon viele Vorstrafen wegen Verschwörung verbüßt hat. Der Generalconsul Beer ist bereits wiederholt vom Untersuchungsrichter Boccia vernommen worden, und es hat sich ergeben, daß er schon seit geraumer Zeit in regelmäßigen Zwischenräumen Drohbriefe erhalten hatte, die auf einen vorbereiteten Anschlag hindeuteten. Der Proceß dürfte bald zur Verhandlung kommen.

Frankreich.

L. **Paris**, 26. Decbr. [Numa Gilly.] Wir brachten bereits im Auszuge die Erklärungen des Verlegers Savine, betreffend die Veröffentlichung von „Mes Dossiers", aus welchen hervorging, daß der Abgeordnete Numa Gilly an derselben betheiligt war, so lange er daraus materiellen Nutzen zu ziehen hoffte. Dasselbe sagt jetzt Chirac in einer Zuschrift an den „Figaro". Er bringt dafür neue Belege bei, welche über die Doppelzüngigkeit oder, um es gelinder zu sagen, über die Begriffsverwirrung im Kopfe des armen Gilly keinen Zweifel mehr übrig lassen. Sein Mitarbeiter Chirac, welcher nach der Darstellung Savine's für seine Mühe nur indirecte Belohnung durch einen stärkeren Absatz seiner früheren Schmähschriften erhoffte, spielt hinterher die Rolle des uneigennützigen Freundes, der aus lauter Gefälligkeit bei dem unsauberen Geschäfte mitwirkte und dafür nur Undank und Verleumdung erntet. In der That hätte er wohl besser gethan, im Schatten zu bleiben, denn was seit dem Erscheinen von „Mes Dossiers" über Chirac zu Tage gefördert wurde, berechtigt ihn zu der naiven Klage, er hätte darob seine bisherige Stellung eingebüßt.

L. [Deutschenhetze.] Man wird sich noch erinnern, daß dem deutschen Gesangvereine „Teutonia" in Paris vor einiger Zeit von dem Wirthe des Locals, in welchem der Verein seine Versammlungen abzuhalten pflegte, die weitere Ueberlassung des Etablissements verweigert wurde in Folge der Drohungen und Hetzereien der chauvinistischen Presse, insbesondere der „France". Die „Teutonia" hatte nun ein anderes Local ausfindig gemacht, wo die übliche Weihnachtsfeier des Vereins abgehalten werden sollte. Doch im letzten Augenblicke kam auch dieser Wirth — es handelt sich um das Café Corrazza im Palais Royal — und erklärte dem Vorstand der „Teutonia", daß er ihm seine Räumlichkeiten nicht hergeben könne, da auch er zahlreiche Drohungen erhalten habe. Das Weihnachtsfest der „Teutonia" hat demnach nicht stattfinden können. Ein Commentar zu dieser Thatsache ist weiter nicht nöthig. Und dabei rühmen die Franzosen noch immer die Gastfreundschaft ihres Landes und erklären es als abscheuliche Verleumdung, daß bei ihnen die Fremden und speciell die Deutschen irgend welchen Unbillen und gehässigen Verfolgungen ausgesetzt seien.

Rußland.

§ **Warschau**, 26. Dec. [Aenderungen im Marineministerium. — Verhaftung. — Neue Gesetze. — „Deutsche Post." — „Berliner Börsen-Courier." — Neue Actiengesellschaft.] Zum Nachfolger des vor Kurzem verstorbenen russischen Marineministers Schestakow wurde der bisherige Chef des Seegeneralstabes, Vice-Admiral Chychaczew ernannt, während das Amt des Letzteren dem General-Adjutanten Kremer anvertraut wurde. — Der bekannte Industrielle Owsjannikow, welcher in Petersburg betrügerisch seine Zahlungen eingestellt und hierauf die Flucht ergriffen hatte, wurde vor einigen Tagen in Kiew verhaftet und der Petersburger Polizei ausgeliefert. — Die Passiva des Genannten erreichen die Höhe von 4 Millionen Rubel. — Der russische Staatsrath beschäftigt sich jetzt mit dem Project eines Gesetzes, welches das Loos unehelicher Kinder einigermaßen sichern soll. Unter anderen Bestimmungen sollen in Zukunft die Verwaltungen von Städten und Communen die Pflicht haben, an der Einrichtung von Wohlthätigkeits-Instituten für Waisen und illegitime Kinder Theil zu nehmen. — Auf Grund einer Verordnung der Preßverwaltung darf die in Berlin herausgegebene Zeitung „Deutsche Post" nicht mehr nach Rußland gebracht werden. Bisher war dieses Blatt besonders in den Ostseeprovinzen sehr verbreitet. — Dagegen ist das seit mehreren Jahren dauernde Debit-Verbot des „Berliner Börsen-Courier" aufgehoben worden. — Die Unterhandlungen wegen der Vereinigung mehrerer an der deutschen und österreichischen Grenze gelegener Kohlenbergwerke in eine Actiengesellschaft sollen bald ihren Abschluß finden. Das Anlagecapital des neuen Unternehmens wird auf 70 Millionen Francs angegeben.

[Ein Verbot.] Aus Batum wird gemeldet: Das größte Aufsehen erregt in allen Schichten der Gesellschaft der definitive Beschluß der Duma, wonach die Bitte der Rothschild'schen Fabrik, über städtischen Grund und Boden hin zwei Röhrenleitungen fortsetzen zu dürfen, um Petroleum aus den Reservoiren in die Cisternendampfer pumpen zu können, abgelehnt ist. Die Rothschild'sche Fabrik hatte lediglich dasselbe erbeten, was den Firmen Nobel, Schibajew, Burkhardt und Anderen gestattet worden ist, deren Röhrenleitungen gleichfalls städtisches Terrain durchschneiden. Die Duma motivirte ihre Ablehnung damit, daß dies in großem Maßstabe angewandte Füllsystem, durch welches auf den internationalen Märkten das russische Petroleum verbilligt wird, die Aufwendung so großer Capitalien erheische, daß die kleinen Fabrikanten schon nicht mehr concurrenzfähig blieben, folglich der große Capitalist als Monopolist nachbliebe, der sowohl den kleinen Fabrikanten, als auch deren Arbeitern die Existenzmittel entziehe. Während der ganzen Sitzung war das Duma-Gebäude von Arbeiterhaufen aus den kleinen Fabriken umringt. Das Syndicat der kleinen Fabrikanten, die noch nicht wie Nobel, Schibajew und Andere im Besitz von Leitungen zu den Cisternenschiffen sind, gedenken im Anschluß an diesen ablehnenden Beschluß der Duma bei der Regierung zu beantragen, daß die Ausfuhr von Petroleum mittelst Cisternenschiffen verboten werde und daß die bereits bestehenden Leitungen zum Pumpen des Erdöls aus Reservoiren in die Cisternenschiffe vollständig beseitigt würden, oder daß wenigstens das auf diese Weise verladene Erdöl mit einer so hohen Abgabe belegt werde, daß jenen Fabrikanten, welche ihr Product in Blechkisten versenden, die Concurrenz möglich bleibe.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 28. December.

Der Sitzungssaal der Stadtverordneten trug heute eine ungewöhnliche Physiognomie. Abgesehen davon, daß die Mitglieder des Magistrats zahlreicher als sonst auf den Magistratsplätzen erschienen waren und daß Stadträthe und Stadtverordnete mit den Abzeichen ihrer Würde angethan waren, zeigte sich in dem sonst immer ziemlich leeren Zuschauerraum eine starke Zuhörerschaft, bei welcher auch das weibliche Element recht stattlich vertreten war, um der feierlichen Einführung und Verpflichtung der wieder- resp. neugewählten Stadtverordneten beizuwohnen. Herr Oberbürgermeister Friedensburg vollzog die Einführung durch eine längere, vom Geiste des Friedens und der Versöhnung durchwehte Ansprache, in welcher er Bezug nahm auf die heißen Wahl-Kämpfe, mit welchen die Stadtverordnetenmandate diesmal umstritten waren. An mehreren Stellen gab die Versammlung durch lebhaften Beifall ihr Einverständniß mit den Ausführungen des Oberbürgermeisters zu erkennen. Die von demselben gehaltene, von der Versammlung stehend angehörte Ansprache hatte folgenden Wortlaut:

„Meine Herren! Nachdem Sie von der Bürgerschaft zu Stadtverordneten gewählt resp. wiedergewählt worden sind, soll heute nach den Bestimmungen der Städteordnung Ihre Verpflichtung auf Ihr neues Amt durch Handschlag an Eidesstatt und Ihre Einführung in das neue Amt erfolgen.

Der Wahl einer großen Anzahl von Ihnen, meine Herren, ist ein heftiger Wahlkampf vorangegangen, heftiger, als es in früheren Jahren der Fall war, was wohl dem Umstande zuzuschreiben ist, daß Ihrer

Die Todtenliste des Jahres 1888,

welche wir in Nr. 901 unsres Blattes veröffentlichten, möge nunmehr, wie wir dies bereits in Aussicht gestellt, durch die Aufzählung derjenigen in Breslau und der Provinz Schlesien im scheidenden Jahre gestorbenen Männer vervollständigt werden, die durch ihre in den Dienst öffentlicher Interessen gestellte Thätigkeit segensreich gewirkt oder sich als hervorragende Beamte, Industrielle rc. in engerem oder weiterem Kreise den Anspruch auf die Anerkennung und Dankbarkeit späterer Generationen erworben haben.

Die Stadtverordnetenversammlung in Breslau erlitt am 8. Januar einen schweren Verlust durch den Tod des Ofenbaumeisters Karl Müller, der der Versammlung seit dem Jahre 1865 die schätzbarsten Dienste geleistet hat. In seinem Fache galt Müller als eine Capacität ersten Ranges. In zahlreichen Kirchen und profanen Monumentalbauten des In- und Auslandes schuf er Heizungs- und Ventilationsanlagen, die noch heute als mustergiltig angesehen werden. Als Mensch genoß Müller überall die größte Achtung. Nach dem Feldzuge 1866 wurde ihm als Nichtcombattanten die Kriegsdenkmünze als Anerkennung für die Hochherzigkeit verliehen, mit welcher er aus eigenen Mitteln Wagen mit Verbandzeug und Liebesgaben ausgerüstet hatte, die er selbst als einer der Ersten auf das Schlachtfeld brachte. — Wenige Tage später, am 12. Januar, verlor die Stadtverordnetenversammlung ihren langjährigen Alterspräsidenten, den Kaufmann S. L. Samosch, welcher seit dem Jahre 1848 Mitglied der Versammlung gewesen war. Den Tod Samosch's betrauerten zahlreiche Breslauer Humanitätsanstalten. — Die Breslauer Hochschule erfuhr den ersten Verlust dieses Jahres durch den Tod des ordentlichen Professors in der evangelisch-theologischen Facultät, Dr. Friedrich Wilhelm Schultz, eines durch erfolgreiche akademische und litterarische Wirksamkeit ausgezeichneten Lehrers der alttestamentarischen Exegese. In früheren Jahren ein eifriger Vertreter der Lehren Hengstenbergs, dessen Schüler er war, wurde er später in seinen Ansichten milder. Schultz war ein tüchtiger Kenner der hebräischen Sprache. Von seinen Schriften seien genannt: „Die Erklärung des Deuteronomiums", „Die Schöpfungsgeschichte nach Naturwissenschaft und Bibel". In Langes Bibelwerk wurden von ihm die Bücher Esra, Nehemia und Esther theologisch-homiletisch bearbeitet. — Als einer der ältesten Docenten der Breslauer Hochschule starb am 21. Januar Dr. Franz Bittner, seit 1848 ordentlicher Professor der Moraltheologie in der katholisch-theologischen Facultät. Er war ein eifriger Gegner des Hermesianismus und seiner Breslauer Vertreter (Elvenich, Baltzer rc.). Anfang der sechziger Jahre bekämpfte er mit Entschiedenheit die Reinkens'sche, später die Künzer'sche liberale Richtung. Philologen rühmten an ihm seine classische Latinität. Bittner ist der Vater des Wortes: „Wir Katholiken sind die Cavaliere des Weltalls." — Von den im Jahre 1888 mit Tode abgegangenen, in Schlesien eingesessenen Aristokraten verzeichnet unsere Liste zuerst den am 23. Januar verstorbenen Reichsgrafen Wilh. von Magnis auf Eckersdorf, Ehrenritter des souveränen Malteser-Ordens. — Am 26. Januar verstarb der Majoratsbesitzer Karl von Karstädt auf Fretzdorf, Mitglied des Herrenhauses.

Für den Monat Februar eröffnet unser Verzeichniß der am 1. des erwähnten Monats dahingeschiedene Oberstaatsanwalt und Geheime Ober-Justizrath Adalbert Meuß, ein Beamter von außergewöhnlicher Tüchtigkeit und unerreichtem Pflichteifer. Seit 1879 war ihm in seiner Eigenschaft als Oberstaatsanwalt des Oberlandesgerichtsbezirks Breslau auch die oberste Verwaltung des Gefängnißwesens in Schlesien übertragen. — An demselben Tage verschied auf seiner Herrschaft Schwentnig bei Zobten der Rittmeister a. D. Graf Constantin von Zedlitz-Trützschler, ein Mann, der um seines Wohlthätigkeitssinnes willen große Verehrung genoß. — In Hirschberg starb am 8. Februar der Generalmajor z. D. Rudolf von Neumann-Cosel, bis 1879 Commandant von Neisse und in jenem Jahre zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt. Im Feldzuge gegen Frankreich war er Commandeur des 2. Hanseatischen Infanterieregiments Nr. 76. In der Schlacht bei Loigny wollte Oberst von Neumann-Cosel, da der Adjutant gefallen war, selbst ein Regiment heranholen, wurde aber schwer verwundet. Er wurde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. — Am 9. Februar starb in Breslau der Amtsgerichtsrath Hieronymus von Zablocki, Mitglied des Provinzial-Landtages für Schlesien. — Der Aerztestand Schlesiens verlor am 10. Februar in der Person des Regierungs- und Geh. Medicinalrathes Dr. Friedrich Wilhelm Eitner einen seiner Senioren. Eitner, geboren im Jahre 1794 zu Liegnitz, war ursprünglich Apotheker, wie Göppert, studirte aber von 1816 ab Medicin. Im Jahre 1823 siedelte er als Kreisphysikus von Berlin nach Steinau über, seit 1851 ward er nach vorübergehendem Aufenthalte in Ohlau zum Regierungs- und Medicinalrath bei der Regierung in Oppeln ernannt, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1873 verblieb. — In Breslau starb am 14. Februar ein in den weitesten Kreisen der Stadt bekannter und wegen der stets bewiesenen Humanität allverehrter Arzt, Dr. Benedict Menschig. — Der Kreis Sagan erfuhr einen schweren Verlust durch den am 15. Februar erfolgten Tod des Ehren-Landesältesten und Kreisdeputirten Heinrich von Neumann auf Bergisdorf, eines um die Kreis-Communalverwaltung verdienten Mannes. — An demselben Tage starb der Ehrenbürger Sprottaus, der Geh. Regierungs-Rath Professor Dr. Karl Bartsch. — Am 22. Februar verzeichneten wir den Tod des Obersten des Breslauer Kriegervereins, Major z. D. Barons Oscar Mortimer von Lingk, als „Vater Lingk" von Allen, die „des Königs Rock" getragen und ihm als Vereinsobersten nahe kamen, hoch verehrt.

Die Reihe der hier aufzuführenden Verstorbenen eröffnete im Monat März Breslaus Ehrenbürger, der Geh. Justizrath und Kreisgerichtsdirector a. D. Friedrich Ernst Wachler, der als der „alte Wachler" in Breslau und Schlesien eine große Popularität genoß. Seit dem Jahre 1848 politisch thätig, huldigte er stets einem gemäßigten Liberalismus. Wiederholt hat Wachler die Stadt Breslau im Abgeordnetenhause vertreten, zuletzt (von 1871 bis 1882) ununterbrochen länger als ein Jahrzehnt. Seine Ernennung zum Ehrenbürger Breslaus erfolgte am 14. Januar 1875 aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums. — Der katholischen Kirche Schlesiens widerfuhr am 5. März durch den in Folge eines Herzschlages eingetretenen Tod des Dom-Capitulars und päpstlichen Kammerherrn Prälaten Robert Spiske ein schwerer Verlust. — Am 7. März starb in Hamburg der frühere Director des Realgymnasiums zu Görlitz Dr. Rudolf Wutzdorff, ein um das Gedeihen der ihm anvertrauten Anstalt hochverdienter Schulmann, der in Folge der Vereinigung dieser Anstalt mit dem Gymnasium in Görlitz seinen Abschied nahm. — In Breslau verschied am 29. März der Reichstagsabgeordnete Max Kayser, nachdem er zuvor eine Kehlkopfexstirpation glücklich überstanden, an Herzlähmung.

In Görlitz starb am 2. April der in musikalischen Kreisen wohlbekannte Königl. Musikdirector W. Klingenberg im Alter von nahezu achtzig Jahren. Als Componist, namentlich von melodiösen Männerquartetten, ist er bis kurz vor seinem Tode thätig gewesen. Wegen seines originellen Wesens und seines gesunden Humors genoß dieser Musiker eine große Popularität. — Aus einer vielseitigen erfolgreichen Thätigkeit wurde am 11. April der Stadtverordnete und Kgl. Baurath Carl Schmidt in Breslau durch den Tod gerissen. Schmidt war der Schöpfer des Belvedères auf der Liebichshöhe, des Stadttheaters, des Trinitashospitals nebst Kirche und zahlreicher andrer größerer Bauwerke Breslaus, sowie vieler Schlösser der schlesischen Aristokratie. An der Hebung des Breslauer Kunstgewerbes in den letzten beiden Jahrzehnten hatte Schmidt in Folge der von ihm dem Kunstgewerbe gestellten Aufgaben einen hervorragenden und bahnbrechenden Antheil. — Die Stadtverordnetenversammlung zu Breslau erlitt in demselben Monat einen ferneren Verlust durch den am 15. April eingetretenen plötzlichen Tod des Stadtverordneten Robert Kalinke.

Am 2. Mai folgte dem zuletzt Genannten der Stadtverordnete Geh. Reg.-Rath a. D. Hermann Ziegert nach, einer der Veteranen der erbkaiserlichen Partei von 1849. Mit Dr. Löwe-Calbe und Schwarzenberg war der Verstorbene eins von denjenigen preußischen Mitgliedern der Linken, die für den Erbkaiser stimmten und den König von Preußen wählten. — Nach längeren Leiden verstarb in Berlin am 10. Mai der Director des Breslauer Lobetheaters, Georg Schönfeldt, der auch als dramatischer Schriftsteller auf eine Reihe von Erfolgen zurückblicken konnte. — Am 23. Mai starb in Leobschütz der Ehrenbürger dieser Stadt, Bürgermeister a. D. Adonias Stephan, welcher bis Ende März 1886 fast 43 Jahre lang an der Spitze des dortigen Gemeinwesens gestanden und erfolgreich für das Wohl der Commune gewirkt hatte. — Der Breslauer Aerztestand wurde am 24. Mai durch den Verlust des Geheimen Sanitätsraths Dr. Heinrich Methner, dirigirenden Arztes der Ev.-Luth. Diakonissenanstalt Bethanien betroffen. Ein besonderes Interesse hatte dieser Todesfall dadurch, daß das Schlesische Consistorium die Beisetzung der Asche Dr. Methners, welcher letztwillig angeordnet hatte, daß sein Leichnam in Gotha verbrannt werde, auf einem Breslauer Friedhofe verbot. — Am 26. Mai

Wahl kurze Zeit die Wahl zum Hause der Abgeordneten vorangegangen war und dadurch die politischen Leidenschaften lebhafter erregt waren, als dies in früheren Jahren der Fall gewesen. Der Wahlkampf ist auch wesentlich von den politischen Parteien geführt worden, er hat sich wesentlich auf politischem Boden bewegt, für die Aufstellung und die Wahl der Candidaten ist fast immer die Zugehörigkeit des Betreffenden zu einer der politischen Parteien in Frage gekommen. Meine Herren! Vom Standpunkte der communalen Verwaltung kann diese Thatsache als eine erfreuliche nicht angesehen werden (sehr richtig!), denn die Besorgniß liegt nahe, daß der Streit der Parteien aus den Wahlvorverhandlungen, aus den Wahlversammlungen und Wahllocalen in diesen Saal hinübergetragen wird und daß bei den Berathungen und Beschlüssen dieser Versammlung nicht lediglich sachliche Gründe, sondern vielfach persönliche und politische Sympathien und Antipathien maßgebend sein können. Meine Herren! Es wird an Ihnen sein, zu beweisen, daß diese Befürchtungen unbegründet, den Nachweis zu führen, daß diese Besorgnisse nichtig sind. Sie werden diesen Nachweis führen und Sie werden dies thun, wenn Sie sich von dem Gedanken durchdringen lassen, daß Sie in diesem Saale sitzen und stimmen, nicht als Vertreter einer Partei, einer Confession oder eines Bezirkes, sondern daß Sie Vertreter sind der gesammten Bürgerschaft und daß Sie ebenso berufen als verpflichtet sind, das Wohl aller Einwohner im Auge zu behalten und für das Gedeihen der ganzen Stadt Sorge zu tragen. (Bravo!) Sie werden dies thun, wenn Sie draußen lassen den Hader und die Zwietracht der Parteien, wenn Sie sich mit denen, welche vielleicht anders denken oder glauben, als der Eine oder der Andere, vereinigen zu gemeinsamer treuer Arbeit zum Wohle der Stadt. (Bravo!)

Meine Herren! Es sind jetzt bald 10 Jahre, daß ich die Ehre habe, an der Spitze der städtischen Verwaltung zu stehen, und in diesen zehn Jahren ist es dem Magistrat in Uebereinstimmung und im treuen Verein mit der Stadtverordneten-Versammlung gelungen, die Geschäfte der Stadt ordnungsmäßig zu führen und manches Gute und Ersprießliche ins Leben zu rufen, was der Stadt zur Ehre und der gesammten Bürgerschaft zum Nutzen gereicht. Ich kann ohne Ueberhebung sagen, daß die Stadt Breslau in den communalen Einrichtungen dreist den Wettkampf mit jeder deutschen Stadt eingehen kann, ausgenommen vielleicht Berlin, wo die Verhältnisse eben ganz anders liegen.

Ich hoffe, nein, ich bin überzeugt, daß Sie Alle bereit und Willens sind, mitzuarbeiten mit dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung, daß die Zustände nicht blos so bleiben, wie sie sind, sondern daß sie sich bessern, daß sie gefördert werden, und in dieser Zuversicht heiße ich Sie, meine Herren, als neue Mitarbeiter von Herzen willkommen, und bitte einen Jeden von Ihnen, durch Handschlag an Eidesstatt mir zu bestätigen, daß er die Pflichten des neuen Amtes standhaft und gewissenhaft ohne jede Nebenrücksicht erfüllen will."

Darauf reichte der Oberbürgermeister jedem der neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten die Hand, auf diese Weise den Act der Verpflichtung vollziehend. Der weitere Bericht über die Versammlung folgt weiter unten.

H. **Stadthaushalts-Etat für Breslau.** Nach dem im rathhäuslichen General-Bureau zur Einsicht ausliegenden Stadthaushalts-Etat für Breslau stellen sich die Ausgaben und Einnahmen für das Jahr vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 in folgender Weise:

Ordentliche Ausgaben:

I. Bei der Verwaltung der gesammten städt. Armenpflege und zwar bei der Verwaltung der Haupt-Armenkasse 527 540 M. (gegen das Vorjahr mehr 12 680 M.), bei der Verwaltung des städt. Armenhauses und Zugehör 112 640 M. (weniger 180 M.), bei der Verwaltung des städt. Arbeitshauses und der Gefangenen-Krankenanstalt 133 610 M. (mehr 390 M.), insgesammt bei der Verwaltung der städt. Armenpflege 773 790 M. (mehr 12 890 M.).

II. Bei der Verwaltung der städt. Domänen und zwar bei der Verwaltung der Kämmereigüter (ausschließlich der Rieselgüter) 3260 M. (mehr 100 M.), bei der Verwaltung der Kämmereiforsten 14 910 Mark (mehr 1580 M.), bei der Verwaltung des städt. Grundeigenthums 4810 Mark (mehr 10 M.), zusammen bei der Verwaltung der städt. Domänen 22 980 M. (mehr 1690 M.).

III. Bei den polizeilichen Einnahmen und Ausgaben 92 930 Mark (weniger 2100 M.).

IV. Bei der Verwaltung des Polizei-Gefängnisses und dessen Filialen 27 835 M. (weniger 385 M.).

V. Bei der Verwaltung der städt. Unterrichtsanstalten und zwar bei der Verwaltung der Lehrer-Besoldungen, Pensionen und Unterstützungen 2040550 M. (mehr 48490 M.), bei der Verwaltung des Gymnasiums zu St. Elisabet 14 430 M. (mehr 1235 M.), bei der Verwaltung des Gymnasiums zu St. Maria-Magdalena 15 925 M. (mehr 645 M), bei der Verwaltung des Johannes-Gymnasiums 14 610 M. (mehr 970 M.), bei der Verwaltung des Realgymnasiums am Zwinger 9890 M. (mehr 50 M.), bei der Verwaltung des Realgymnasiums zum heiligen Geist 10310 M. (mehr 85 M.), bei der Verwaltung der evangelischen höheren Bürgerschule Nr. I 8330 M. (mehr 505 M.), bei der Verwaltung der evangel. höheren Bürgerschule Nr. II 9680 M. (mehr 100 M.), bei der Verwaltung der kathol. höheren Bürgerschule 8720 M. (mehr 1010 M.), bei der Verwaltung der Augusta-Schule 9715 M. (weniger 265 M.), bei der Verwaltung der Victoria-Schule 10 950 M. (weniger 485 M.], bei der Verwaltung der evangel. Mädchen-Mittelschule Nr. I 7360 M. (mehr 85 M.), bei der Verwaltung der evangel. Mädchen-Mittelschule Nr. II 7115 M. (mehr 450 M.), bei der Verwaltung der kath. Mädchen-Mittelschule 6350 M. (weniger 50 M.), bei der Verwaltung des Volksschulwesens 327 655 M. (mehr 14 095 M.), bei der Verwaltung der Sonntag- und Abendschule für Handwerker 21 830 M. (mehr 1980 M.), bei der Verwaltung der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs 13 345 M. (weniger 5 M.), bei der Verwaltung der städt. Volksbibliotheken 2710 M. (mehr 40 M.), insgesammt bei der Verwaltung der städt. Unterrichtsanstalten 2 539 475 Mark (mehr 68 935 M.).

VI. Bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze 7005 M. (mehr 1905 M.).

VII. Bei der Verwaltung der städt. Steuern, Handels- ꝛc. Abgaben und Gefälle 44 170 M. (mehr 2860 M.).

VIII. Bei der Verwaltung des städt. Sicherungswesens und zwar bei der Verwaltung des Nachtwachtwesens 152 600 M. (mehr 13 885 Mark), bei der Verwaltung des Feuerlöschwesens 196 595 M. (weniger 6085 M.), bei der Verwaltung der Straßenbeleuchtung 259 390 M. (mehr 860 Mark), insgesammt bei der Verwaltung des städt. Sicherungswesens 608 585 M. (mehr 8660 M.).

IX. Bei der Verwaltung des städt. Marstalles 272 795 Mark (mehr 42 935 M.).

X. Bei der Verwaltung der städt. Bauten 470 275 Mark (mehr 45 440 M.).

XI. Bei der Verwaltung der Canalbauwerke 113 300 M. (mehr 6740 M.).

XII. Bei der Verwaltung der Standesämter der Stadt 21 600 M.

XIII. Bei der Verwaltung des statistischen Amtes der Stadt 21 220 M. (mehr 160 M.).

XIV. Bei den allgemeinen Verwaltungen und zwar bei der Verwaltung für die Beamten-Besoldungen und Pensionen, für Unterstützungen und Erziehungsgelder 1 160 700 M. (mehr 56 870 M.), bei der allgemeinen Verwaltung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben 649 940 Mark (mehr 66050 M.), bei der Verwaltung des Stadtschuldenwesens 1 704 750 Mark (weniger 690 M.), insgesammt bei den allgemeinen Verwaltungen 3 515 390 M. (mehr 122 230 M.).

Die ordentlichen Ausgaben betragen zusammen 8 531 350 Mark (gegen das Vorjahr mehr 316 160 M.).

Außerordentliche Ausgaben:

Bei den eigentlichen Kämmerei-Verwaltungen und zwar bei der Verwaltung der Haupt-Armenkasse 9600 M., bei der Verwaltung des städt. Armenhauses 2516 M, bei der Verwaltung des städt. Arbeitshauses und der Gefangenen-Krankenanstalt 2680 M., bei der Verwaltung der Kämmereiforsten 300 M., bei der Verwaltung des städt. Grundeigenthums 12 340 M., bei den polizeilichen Einnahmen und Ausgaben 700 M., bei der Verwaltung des Polizei-Gefängnisses und dessen Filialen 430 M., bei der Verwaltung des Gymnasiums zu St. Elisabet 685 M., des Johannes-Gymnasiums 990 M., des Realgymnasiums am Zwinger 2680 M., des Realgymnasiums z. h. Geist 1491 M., der ev. höheren Bürgerschule Nr. I 1770 M., der ev. höheren Bürgerschule Nr. II 920 M., der kath. höheren Bürgerschule 900 M., der Augusta-Schule 950 M., der Victoria-Schule 695 M., der ev. Mädchen-Mittelschule Nr. II 330 M., der kath. Mädchen-Mittelschule 960 M., bei der Verwaltung des Volksschulwesens 32 850 M., bei der Verwaltung der Sonntag- und Abendschule für Handwerker 600 Mark, bei der Verwaltung der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs 300 Mark, bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze 4530 M., bei der Verwaltung der städt. Steuern 3760 M., bei der Verwaltung des städt. Marstalls 4500 M., bei der Verwaltung der städt. Bauten 12 560 Mark, bei der Verwaltung der Canalbauwerke 73 740 M., bei der Verwaltung der Standesämter 420 M., bei der allgemeinen Verwaltung verschiedener Einnahmen und Ausgaben 8800 M., insgesammt bei den eigentlichen Kämmerei-Verwaltungen 182 997 M. (gegen das Vorjahr weniger 137 948 M.). — Ein besonderer Extraordinarien-Etat für die Zuschuß beziehenden Verwaltungen ist nicht aufgestellt. Die bei einzelnen dieser Verwaltungen vorkommenden außerordentlichen Bedürfnisse sind in den bezüglichen Verwaltungs-Etats aufgenommen und die diesfälligen Deckungsmittel in den berechneten Verwaltungszuschüssen mit enthalten.

Zur Deckung unvorhergesehener Ausgaben (Haupt-Extraordinarium) sind 100003 M. (gegen das Vorjahr mehr 42 148 M.) vorgesehen.

Die Gesammtausgabe beträgt somit 8 814 350 M. (gegen das Vorjahr mehr 220 360 M.).

Ordentliche Einnahmen:

I. Bei der Verwaltung der gesammten städt. Armenpflege und zwar bei der Verwaltung der Haupt-Armenkasse 182 580 M. (gegen das Vorjahr weniger 5030 M.), bei der Verwaltung des städt. Armenhauses und Zugehör 9795 M. (weniger 655 M.), bei der Verwaltung des städt. Arbeitshauses und der Gefangenen-Kranken-Anstalt 136 290 M. (mehr 4910 M.), insgesammt bei der Verwaltung der gesammten städt. Armenpflege 328 665 M. (weniger 775 M.).

II. Bei der Verwaltung der städt. Domainen und zwar bei der Verwaltung der Kämmereigüter (ausschließlich der Rieselgüter) 29 630 M. (weniger 150 M.), bei der Verwaltung der Kämmereiforsten 39 430 M. (weniger 1730 M.), bei der Verwaltung des städt. Grundeigenthums 104 970 M. (weniger 65 M.), insgesammt bei der Verwaltung der städt. Domainen 174 030 M. (weniger 1945 M.).

III. Bei den polizeilichen Einnahmen und Ausgaben 51 360 Mark (mehr 4880 M.).

IV. Bei der Verwaltung des Polizei-Gefängnisses und dessen Filialen 7250 M. (weniger 480 M.).

V. Bei der Verwaltung der städt. Unterrichtsanstalten und zwar bei der Verwaltung: der Lehrerbesoldungen, Pensionen und Unterstützungen 141 860 M. (mehr 141 300 M.), des Gymnasiums zu St. Elisabet 58 000 M. (weniger 1960 M.), des Gymnasiums zu St. Maria-Magdalena 59 215 M. (weniger 2485 M.), des Johannes-Gymnasiums 54 075 M. (weniger 2590 M.), des Realgymnasiums am Zwinger 60 470 Mark (mehr 2990 M.), des Realgymnasiums z. heil. Geist 45 865 Mark (weniger 1215 M., der evang. höheren Bürgerschule Nr. I 24 480 Mark (mehr 715 M.), der evang. höh. Bürgerschule Nr. II 25 180 M. (mehr 620 M.), der kathol. höh. Bürgerschule 19 600 M. (weniger 2140 Mark), der Augusta-Schule 27 440 M. (mehr 2090 M.), der Victoria-Schule 28 100 M. (weniger 565 M.), der evang. Mädchen-Mittelschule Nr. I 17 025 M. (mehr 90 M.), der evang. Mädchen-Mittelschule Nr. II 15 180 Mark (weniger 20 M.), der kathol. Mädchen-Mittelschule 9620 M. (mehr 1570 M.), des Volksschulwesens 15 200 M. (mehr 1895 M.), der Sonntag- und Abendschule für Handwerker 5330 M. (mehr 455 M.), der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs 630 M. (weniger 5 M.) und der städt. Volksbibliotheken 150 M. (weniger 20 M.), insgesammt bei der Verwaltung der städt. Unterrichtsanstalten 607 420 M. (mehr 140 725 M.).

VI. Bei der Verwaltung der Communal-Begräbnißplätze 15 455 M. (mehr 4360 M.).

VII. Bei der Verwaltung der städt. Steuern, Handels- ꝛc. Abgaben und Gefälle und zwar an directen Communalsteuern 48 960 Mark, an indirecten Communalsteuern 1 342 000 M., an Zuschlägen zu Staatssteuern 733 700 M., an landwirthschaftlichen Zöllen 105 000 M., an Handels- ꝛc. Abgaben und Gefällen 98 090 M., insgesammt 2 327 750 Mark (mehr 94 710 M.).

VIII. Bei der Verwaltung des städt. Sicherungswesens 57 130 M. (weniger 270 M.).

IX. Bei der Verwaltung des städt. Marstalles 24 135 Mark (weniger 1835 M.).

X. Bei der Verwaltung der städt. Bauten 51 220 M. (mehr 6140 M.).

XI. Bei der Verwaltung der Canalbauwerke (einschließlich des Ertrages der Rieselgüter) 69 350 M. (mehr 9560 M.).

XII. Bei der Verwaltung der Standesämter 4000 M. (mehr 100 Mark).

XIII. Bei der Verwaltung des statistischen Amtes 1060 M.

XIV. Bei den allgemeinen Verwaltungen und zwar bei der Verwaltung der Beamten-Besoldungen und Pensionen, Unterstützungen und Erziehungsgelder 225 350 M. (mehr 6690 M.), bei der allgemeinen Verwaltung der verschiedenen Einnahmen und Ausgaben, einschließlich der Ueberschuß abliefernden Verwaltungen und zwar der Stadtbank mit einem Ueberschuß von 180 000 M., der städt. Gaswerke mit 572 606 M., der

---

verstarb der frühere Senior an der Breslauer Elisabethkirche Gottlob Benjamin Pietsch, nachdem er länger als 4 Jahrzehnte in der Elisabethgemeinde seelsorgerisch thätig war.

In Breslau verschied nach längerer Krankheit in der Nacht vom 22. zum 23. Juni der Stadtrath Dr. jur. Siegfried Marck, welcher dem Magistrate 16 Jahre hindurch die werthvollsten Dienste geleistet hat. Was er dem Breslauer Gewerbewesen geleistet, wie er namentlich in Bezug auf das Krankenkassenwesen organisatorisch vorging und auf diesem Gebiete der Reichsgesetzgebung weit vorausgeeilt war, das wird ihm nie vergessen werden können, auch wenn nicht litterarisch bedeutende Arbeiten, die er über diese Materie veröffentlicht hat, sein Andenken für immer lebendig erhalten würden. — Am 28. Juni hatte die Breslauer freireligiöse Gemeinde den Tod ihres langjährigen Hauptpredigers, des Professors Carl Binder zu beklagen, nachdem er der Gemeinde über 20 Jahre lang treu gedient hatte.

In der Person des am 8. Juli in Neusalz a. O. verstorbenen Commerzienraths und Landtags-Abgeordneten Alexander Gruschwitz verlor die schlesische Industrie einen ihrer rührigsten und erfolgreichsten Förderer, der als Chef der Firma J. D. Gruschwitz & Söhne als Arbeitgeber durch mannigfache humanitäre Wohlfahrtseinrichtungen für die in seinen Diensten thätigen Arbeiter segensreich gewirkt hat. — Am 29. Juli starb in Breslau der Postdirector Siegfried Wiedig, ein durch Pflichttreue und Tüchtigkeit ausgezeichneter Beamter, Vorsteher des Haupt-Postamts. — Die freisinnige Sache im Striegauer Kreise erlitt einen schweren Verlust durch den Tod des am 31. Juli dahingeschiedenen Lieutenants a. D. Fichtner, eines wackeren Mannes von echtem Schrot und Korn.

Am 5. August verlor die juristische Facultät der Universität Breslau in dem fürstbischöflichen Consistorialrath Professor Dr. Ludwig Anton Gitzler einen unsrer beliebtesten Rechtslehrer, dessen Tod von seinen ihm dankbar ergebenen Schülern tief beklagt wurde. Gitzlers Handbuch des gemeinen und preußischen Kirchen- und Eherechts der Katholiken und Evangelischen wird von Kennern des Kirchenrechts sehr geschätzt. — Allgemeine Theilnahme in Breslau erregte der am 8. August plötzlich eingetretene Tod des um das Musikleben Breslaus hochverdienten Kgl. Musikdirectors Rudolf Trautmann, welcher bei einem Sinfonieconcert im Volksgarten während des Dirigirens vom Schlage getroffen wurde. — In Brieg verschied am 9. August Professor Dr. Alexander Tittler, welcher von 1839 bis 1882 dem Lehrer-Collegium des dortigen Königlichen Gymnasiums angehört hatte und sich in dieser Stellung Tausende von Schülern zu Danke zu verpflichten gewußt hat. — Am 13. August verzeichneten wir den Tod des Pastors prim. em. August Weiß von der Magdalenen-Gemeinde in Breslau, eines von zahlreichen Familien hochverehrten Geistlichen von milder, versöhnlicher Gesinnung. — Dieselbe Gemeinde beklagte am 27. August das Dahinscheiden des Seniors und Archidiakonus Emil Rachner, welcher in derselben 26 Jahre hindurch ein treuer Diener des Wortes war.

In Striegau starb am 4. September der Commerzienrath Rudolph Bartsch, ein Industrieller von größtem Ansehen, wegen seiner humanen Gesinnung als Mensch hochverehrt. Sein Andenken wird in Folge zahlreicher von Bartsch begründeter Stiftungen noch bei späteren Geschlechtern ein gesegnetes bleiben. — Als ein nimmer müder Wohlthäter, betrauert von Vielen, welche Beweise seines uneigennützigen Wirkens erfahren, starb am 9. September in Breslau der Rentier Jonas Hirschel, von dessen gemeinnützigem Sinne zahlreiche beträchtliche Legate noch in späteren Zeiten Kunde geben werden. — Den Magistrat zu Ratibor traf ein schwerer Verlust durch den am 12. Sept. erfolgten Tod seines langjährigen Mitgliedes, des Stadtraths Zobel. — Einen unerwarteten schweren Verlust erlitt am 29. September das Gymnasium zu Schweidnitz durch den Tod des Directors August Friede, welcher die Anstalt über 22 Jahre erfolgreich geleitet hatte. Friede genoß bei seinen Schülern der wärmsten Verehrung.

Am 1. October starb der in den musikalischen Kreisen Schlesiens sehr bekannte Kgl. Musikdirector Carl Filitz in Landeshut. — Am 2. October verlor die socialdemokratische Partei Breslaus ihren bisherigen Vertreter im Reichstage, den Abg. Julius Kräcker. — Der frühere freisinnige Abgeordnete Premier-Lieut. a. D. Friedrich Bertram, Besitzer des Bades Cudowa, verschied daselbst unerwartet am 3. October. — Die Oberlausitzische Gesellschaft in Görlitz wurde am 24. October durch den Verlust ihres langjährigen Secretärs, des um die lausitzische Geschichtsforschung wohlverdienten Professors Dr. Schönwälder schwer getroffen. Schönwälder war der Verfasser werthvoller Werke aus dem Gebiete der schlesischen Specialgeschichte. — In Halle a. d. S. verschied am 28. October an den Folgen einer Operation der königl. Superintendent Julius Benner aus Löwenberg, welcher in dieser Stadt 36 Jahre hindurch, auch als Kreis- und Localschulinspector in reichem Segen gewirkt hat. — Am 31. October wurde der Gymnasial-Director Dr. van Hout in Gleiwitz durch den Tod seinem Berufe entrissen.

Als einer der beliebtesten und beschäftigsten Aerzte Breslaus, welcher nahezu 40 Jahre in unsrer Stadt prakticirte, starb am 4. November Dr. J. Juliusberg. — Für den 5. November haben wir den Tod des Directors der Breslau-Brieger Fürstenthumslandschaft Freiherrn von Seherr-Thoß zu vermerken, der durch seine Pflichttreue wie durch die große Liebenswürdigkeit seines Wesens sich die Herzen aller Derer gewann, die ihm amtlich oder im geselligen Verkehr nahe kamen. — Die Stadt Brieg beklagte am 5. November den Tod ihres Ehrenbürgers, des Geh. Justizraths und Kreisgerichtsdirectors a. D., Albert Julius von Gladis, welcher an der gedeihlichen Entwicklung seiner Vaterstadt stets den thatkräftigsten Antheil genommen hat. — Der zweite schmerzliche Verlust im Jahre 1888 traf den Magistrat in Breslau durch den Tod des Stadtraths Carl Schierer, gestorben am 8. November. Die Verdienste dieses vortrefflichen Mannes um die Stadtgemeinde Breslau haben wir erst in Nr. 793 unsrer Zeitung eingehend zu würdigen gesucht; wir glauben, der Inhalt unsres Nachrufs wird noch frisch im Gedächtniß unsrer Leser stehen. Was Schierer in mehr als vierzigjähriger selbstloser Thätigkeit für Breslau geleistet, das wird allezeit gebührend anerkannt werden. — Die schlesische Aristokratie verlor am 12. November in dem Reichsgrafen Erdmann von Pückler-Groditz auf Schedlau einen ihrer würdigsten Repräsentanten. — Aus militärischen Kreisen führen wir in unserer Liste den am 22. November in Breslau gestorbenen Oberstlieutenant z. D. von Elbe, zweiten Stabsoffizier beim Bezirks-Commando I, an.

In Gleiwitz hatten Magistrat und Stadtverordnete den Tod des Sanitätsraths Dr. Carl Mosler, gestorben am 10. December, zu beklagen. Indem ihm gewidmeten Nachruf nannten diese Behörden den Verstorbenen „einen der edelsten und bravsten Bürger unserer Stadt". — Die 22. Infanterie-Brigade verlor am 13. December ihren Commandeur, Generalmajor von Struensee. — In Glatz verschied am 19. December der emer. Gymnasial-Oberlehrer Prof. Dr. Robert Schramm, Ehrenbürger der Stadt Glatz. — Die Breslauer Künstlerschaft verlor am 20. December in Anton Adler einen geschätzten Portraitmaler.

Unter den Ehrenbürgern schlesischer Städte, welche im Jahre 1888 gestorben sind, nennen wir noch: Gerbereibesitzer Friedrich Hoffmann, Ehrenbürger von Freiburg, gestorben 26. Februar; Kaufmann Adolf Kargau, Ehrenbürger von Grünberg, gestorben 7. Mai; Rentier Heilmann Sachs, Ehrenbürger von Winzig, gestorben 2. December. An diese sei angereiht der Stadtälteste Heinrich Hantschmann in Zülz, gestorben 11. December.

Von evangelischen und katholischen Geistlichen, von Juristen, Schul- und Verwaltungsbeamten, sowie von bekannten Aerzten, welche in Schlesien im Jahre 1888 gestorben sind, führen wir zum Schluß folgende an: Pastor Engelmann in Rostendorf, Senior der Diöcese Raudten, gestorben 10. Januar; Pfarrer Ullmann in Kreuzendorf, gestorben 23. Januar; Geistl. Rath Franz Hertel in Kreuzendorf, gestorben 24. Januar; Erzpriester Joseph Altmann in Haynau, gestorben 1. Februar; freiresignirter Pfarrer Joseph Herzog in Gr.-Schmograu, gestorben 2. Februar. Ferner starben aus den erwähnten Berufskreisen: am 5. Januar der königliche Landrath von Garnier in Grottkau; am 8. März der königl. Kreisgerichtsrath a. D. Heinrich Roever in Landeshut; am 12. März in Kreuzburg der Kreisgerichts-Director a. D. Georg Thienel nach einer über ein Menschenalter sich erstreckenden amtlichen Wirksamkeit in jener Stadt; am 4. Mai der Rechtsanwalt und Notar Justizrath Gustav Giller in Gleiwitz; am 2. Juni in Breslau der Geheime Regierungs- und Baurath a. D. Drewitz; am 28. September der General-Bevollmächtigte Justizrath Robert Rosemann in Langenbielau; am 14. October Rechtsanwalt und Notar Dr. Siegfried Perls in Glatz; am 24. November der königl. Kreisschulinspector Heinrich Porske in Ratibor; am 13. December der Rechtsanwalt und Notar Paul Mattersdorf in Liegnitz; am 18. Februar Kreisphysicus Dr. Boß in Falkenberg; am 1. März im Alter von 74 Jahren in Ohlau der Kreisphysicus und Geh. Sanitätsrath Dr. Groß, welcher 32 Jahre lang als Communalarzt dieser Stadt, eine Reihe von Jahren hindurch auch als Stadtverordneter verdienstlich gewirkt hat; am 8. September der Kreisphysicus a. D. Sanitätsrath Dr. Carl von Heer in Carlsruh OS.; am 13. October der königl. Niederländische Oberstabsarzt a. D. Dr. Paul Berliner in Breslau; am 9. December der königliche Kreisphysicus a. D. Dr. Hugo Schnabel in Breslau.

städt. Wasserwerke mit 318006 M., des Schmiedefonds mit 2400 M., zusammen 1153555 M. (mehr 45345 M.), bei der Verwaltung des Stadtschuldenwesens 717760 M. (weniger 35660 M.), insgesammt bei den allgemeinen Verwaltungen 2096665 M. (mehr 16375 M.).

Die Gesammtsumme der ordentlichen Einnahmen beträgt somit 5815490 Mark (mehr 271545 M.).

Hierzu treten 15 Simpla der Communal-Einkommensteuer mit rund 2902500 M. (mehr 120000 M.), so daß dann die Gesammt-Einnahme 8717990 M. (gegen das Vorjahr mehr 391545 M.) beträgt.

Die Gesammtausgabe betrug 8814350 M. Die Mindereinnahme von 96360 M. (im vorigen Jahre betrug dieselbe 163195 M.) soll durch Entnahme einer gleich hohen Summe aus dem Bestandsgelderfonds der Kämmerei gedeckt werden, so daß dann der Etat für 1889/90 in Einnahme und Ausgabe mit je 8814350 M. (gegen das Vorjahr mehr 220360 M.) sich begleicht.

Statistische Nachweisung
über die in der Woche vom 9. December bis 15. Decbr. 1888 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge.

Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London	4282	17,7	Odessa	268	23,5	Halle a. S.	87	21,4
Paris	2260	22,6	Brüssel	181	23,5	Dortmund	84	21,5
Berlin	1414	17,8	Leipzig	181	14,9	Posen	69	24,6
Petersburg	928	23,9	Köln	169	20,2	Essen	69	15,0
Wien	800	24,3	Frankfurt am Main	163	18,1	Würzburg	57	20,0
Hamburg incl Vororte	498	25,1	Königsberg	156	26,3	Görlitz	58	18,7
Budapest	442	28,1	Venedig	150	15,6	Frankfurt a. d. Oder	55	24,3
Warschau	444	26,0	Danzig	118	23,8	Duisburg	50	26,6
Rom	388	—	Magdeburg	171	22,2	München-Gladbach	47	19,6
Breslau	313	26,7	Chemnitz	118	21,0	Liegnitz	46	26,8
Prag	295	32,0	Stettin	103	24,6			
München	278	30,6	Braunschweig	90	22,4			
Dresden	259	17,5						

* **Von der Universität.** Am 29. December c., **Mittags 12 Uhr,** wird in der Aula Leopoldina Herr Walter Migula seine Inaugural-Dissertation „Ueber den Einfluß stark verdünnter Säurelösungen auf Algenzellen" behufs Erlangung der philosophischen Doctorwürde gegen die Opponenten cand. med. Gustav Heermann und Dr. phil. Max Scholtz öffentlich vertheidigen.

* **Vom Lobetheater.** Am Sonnabend, 29. December, findet die Benefiz-Vorstellung für Fräul. Minna Baviera statt. Die beliebte Künstlerin hat die Operette „Die Fledermaus" gewählt, da die Sängerin als Rosalinde so außerordentlichen Beifall gefunden hat. Sonntag geht die Operette „Der Doppelgänger" zum ersten Mal in Scene. Am Montag wird die Operette wiederholt; diese Vorstellung beginnt des Sylvester-Abends wegen bereits um 6 Uhr. Am Sonntag Nachmittag wird bei ermäßigten Preisen das Lustspiel „Der Störenfried" gegeben.

* **Am Neujahrsmorgen 1889** findet große Reveille statt; sämmtliche Spielleute der Infanterie und die Musikchors der Grenadier-Regimenter 10 und 11 haben dabei mitzuwirken. Die Reveille beginnt Vormittags 7 Uhr bei der Hauptwache, geht durch die Schloßstraße über den Blücherplatz, Ring (Becherseite) entlang durch die Schweidnitzerstraße nach dem General-Commando-Gebäude, daselbst blasen die Hoboisten (Front nach dem General-Commando-Gebäude) die Fest-Reveille von Golde. Hierauf ist über die Promenade entlang die Graupen- und Carlsstraße der Rückmarsch nach der Hauptwache zu nehmen, woselbst die Reveille mit einem Choral endigt. Die Trompeterchors des Leib-Kürassier-Regiments und Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 blasen auf den resp. Höfen ihrer Casernen Reveille und demnächst den Choral „Nun danket alle Gott". Zu der großen Reveille findet eine Vorübung am Sonnabend, den 29. December c., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Platze hinter der Caserne 6 im Bürgerwerder statt.

= **Das katholische Elementarschulwesen Schlesiens.** Nach dem soeben erschienenen Schulschematismus der katholischen Schulen Schlesiens zählt die ganze Provinz 74 Kreisschulinspectionen. 53 werden von weltlichen und 21 von geistlichen Inspectoren verwaltet. Denselben sind 1938 Schulen unterstellt, darin werden von 4612 Lehrern 386138 Schüler unterrichtet. Im Regierungsbezirke Breslau befinden sich in 26 Schulinspectionsbezirken 642 Schulen, 1340 Lehrer und 104877 Schüler. Es kommen also durchschnittlich auf eine Lehrkraft 78 Kinder. 1882 kamen noch auf eine Lehrkraft 87 Schüler bei 103797 Schülern und 1190 Lehrern. Von den 26 Kreisschulinspectoren sind 8 geistliche, die übrigen sind weltliche. Im Regierungsbezirke Oppeln befinden sich 34 Kreisschulinspectionsbezirke, welche sämmtlich von weltlichen Kreisschulinspectoren verwaltet werden und zusammen 1069 Schulen umfassen, worunter sich auch eine ganze Anzahl Simultanschulen befinden. Sämmtliche Schulen werden von 257563 Kindern besucht, welche von 2885 Lehrern unterrichtet werden. Es kommen also auf eine Lehrkraft 89 Schüler. 1882 kamen noch über 100 Schüler auf einen Lehrer bei 2378 Lehrern und 238254 Schülern. Rechnet man 80 Kinder auf eine Lehrkraft, so fehlten damals 594 Lehrer, während jetzt nur noch 325 fehlen. An den Simultanschulen befinden sich gegen 45 evangelische und etwa 10 jüdische Lehrer. Im Regierungsbezirk Liegnitz werden von den 14 Kreisschulinspectionsbezirken 13 von geistlichen und nur 1 Bezirk wird von einem weltlichen Kreisschulinspector verwaltet. In 227 Schulen unterrichten 387 Lehrer 23698 Schüler. Es kommen also auf einen Lehrer 61 Schüler, während im Jahre 1882 63 Schüler auf einen Lehrer bei 359 Lehrern und 22620 Schülern kamen. Die größte Schülerzahl zählt der Kreis Kattowitz: 19870. Die wenigsten Schüler hat der Kreis Schönau: 480. Der Lehrer von Falkenberg bei Neurode muß 242 Kinder unterrichten, während der von Seiffershau bei Hirschberg nur 7 Kinder in seiner Schule hat.

=ββ= **Neubauten.** Im Frühjahr wird auf dem südlichen Theile der Sadowastraße (zwischen der Kaiser Wilhelm- und Neudorfstraße) Herr Theodor Seidel, welcher die Grundstücke vom Zimmermeister Kuveke käuflich erworben hat, mehrere Neubauten aufführen.

ββ **Abbruch der Hallen.** Der Abbruch der Markthallen wird aufs Eifrigste betrieben, da dieselben nach einer Bestimmung des Magistrats bis zum 30. December entfernt sein müssen.

ββ **Plötzlicher Todesfall.** Der in der Stadt-Haupt-Kasse beschäftigte Magistrats-Assistent Bahr ist heute Vormittag im Bureau in Folge eines Hirnschlages verschieden.

\+ **Ertrunken.** Am 27. December c. betrat der zehnjährige Knabe Paul Kulose, Sohn eines Anstreichers vom Lehmdamm, den nur mit einer schwachen Eisdecke zugefrorenen ersten Waschteich, woselbst er in der Nähe vom Ufer einbrach, alsbald unter das Eis gerieth und ertrank.

\+ **Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.** Der Bureaudiener August Weiß bei der Oberschlesischen Eisenbahn kehrte am 25. Decbr. c., Abends, nach seiner auf der Tauentzienstraße belegenen Wohnung zurück. Auf dem dortigen Bürgersteige wurde er plötzlich von einer Ohnmacht befallen und stürzte besinnungslos zu Boden. Der Bedauernswerthe wurde nach seiner Behausung gebracht und ein herbeigeeilter Arzt constatirte, daß der Verunglückte beim Falle auf die Granitplatte des Pflasters sich einen Schädelbruch zugezogen hatte. Ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen, gab der Genannte schon am nächstfolgenden Tage seinen Geist auf.

\+ **Polizeiliche Meldungen. Gestohlen** wurde einem Barbier von der Bohrauerstraße eine goldene Damenremontoiruhr mit der Fabriknummer 3913, einem Dienstmädchen von der Klosterstraße ein Portemonnaie mit 10 Mark Inhalt, einem Fräulein von der Ursulinerstraße ein goldenes Armband mit rother Perle, einem Herrn aus der Provinz ein schwarzer Muff, einem Geistlichen von der Elisabethkirche eine goldene Brille mit Etui, einer Frau aus Langenbielau ein brauner Sealskingmuff. — **Gefunden** wurde ein Haararmband mit goldenem Verschluß und ein silbernes Armband. Vorgenannte Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

§ **Striegau,** 27. December. [Schulunterhaltungsbeiträge. — Gewerbeschule für Frauen und Töchter.] Die Königl. Regierung hat den Gemeinden Eisendorf, Gäbersdorf, Häslicht, Hulm, Neuhof, Oelse, Pitschen, Groß-Rosen, Stanowitz und Thomaswaldau, sämmtlich im Kreise Striegau, zur Besoldung von Lehrern Staatsbeihilfen in Beträgen von 50 bis 200 M. gewährt. Für fünf bei der hiesigen katholischen Stadtschule eingeschulte ländliche Ortschaften beträgt die Staatsbeihilfe 500 M. — In diesen Tagen veranstalteten die Inhaberinnen der Gewerbeschule für Frauen und Töchter, Frl. Emilie und Bertha Beyer eine Ausstellung von Handarbeiten der Schülerinnen der hiesigen höheren Töchterschule und der eigenen Anstalt. Die zahlreichen und mannigfaltigen Ausstellungsgegenstände boten nicht nur einen Maßstab für die Beurtheilung der Leistungsfähigkeit der Anstalt, sondern auch ein günstiges Zeugniß für die Vorzüglichkeit der angewandten Methode und den Eifer der in der Gewerbeschule wirkenden Lehrkräfte.

* **Liegnitz,** 27. December. [Nachprüfung der Fleischbeschauer.] In Folge Anordnung des Regierungs-Präsidenten Prinzen Handjery hat im Laufe des zweiten Halbjahres 1888 im Regierungsbezirk Liegnitz eine durch die Herren Kreis-Physiker vorzunehmende Revision der Mikroskope der amtlich bestellten Fleischbeschauer in Bezug auf ihre entsprechende Brauchbarkeit und gleichzeitig eine Nachprüfung der Fleischbeschauer in Bezug auf ihre Befähigung in der Handhabung des Instruments und in der Erkennung von Trichinen stattgefunden. Wie das „Liegn. Tagebl." hört, ist diese Anordnung als durchaus zeitgemäß und zweckentsprechend überall anerkannt und vielfach der Wunsch ausgesprochen worden, daß dieselbe von Zeit zu Zeit wiederholt werden möchte.

* **Oppeln,** 24. December. [Die Geistlichen des Archipresbyteriats Zülz] haben, wie die „Oberschlesische Volksstimme" meldet, an den Fürstbischof Dr. Kopp eine Eingabe folgenden Inhalts gerichtet: „Von der Kgl. Kreisschulinspection ist uns im Auftrage der Kgl. Regierung zu Oppeln ein Verzeichniß der zum Beicht- bezw. Communionunterricht bestimmten Kinder zugegangen mit der Angabe, welche von ihnen der deutschen Sprache so weit mächtig seien, daß sie den vorgenannten Unterricht in der deutschen Sprache mit Erfolg genießen können. Wir sehen in diesem Vorgehen der Königl. Staatsregierung nicht nur einen Eingriff in die eigensten Rechte und das innerste Leben der Kirche, sondern halten uns auch im Gewissen für verpflichtet, die Kinder in den Heilswahrheiten des Glaubens in der ihnen verständlichen, auf das Herz einwirkenden und zum Glaubensleben erziehenden Muttersprache zu unterrichten; selbst die gewecktesten und in der deutschen Sprache am meisten vorgeschrittenen Kinder polnischer Zunge sind nicht im Stande, gerade diesen für das ganze Leben, für Zeit und Ewigkeit entscheidenden Unterricht in der deutschen Sprache mit Erfolg zu genießen." Eine ähnliche Eingabe ist nach der Mittheilung öffentlicher Blätter von sämmtlichen Familienvätern der Parochie Deutsch-Müllmen desselben Archipresbyteriats an den Fürstbischof abgesendet worden.

* **Gleiwitz,** 27. Dec. [Die freie Vereinigung jüdischer Lehrer Oberschlesiens] hat heute hier ihre vierte Jahres-Versammlung abgehalten. Der Vorsitzende, Lehrer Bernhard-Tarnowitz, feierte in einer ergreifenden Rede das Gedächtniß der beiden hochseligen Kaiser. Hierauf hielt Lehrer Freuthal-Beuthen OS. einen Vortrag über: „Die religiöse Erziehung unserer Töchter", an welchen sich eine lebhafte Debatte anschloß. Mittelschullehrer Jacobsohn hielt mit Schülern der hiesigen hebräischen Unterrichtsanstalt eine Probelection ab. Lehrer Preuthal-Kattowitz hielt sodann einen Vortrag über: „Ziel und Wege des jüdischen Religionsunterrichts", an welchen sich gleichfalls eine längere Debatte knüpfte. Dieser Vortrag soll durch Druck vervielfältigt und an die sämmtlichen Rabbiner und jüdischen Lehrer Deutschlands versandt werden. Zum nächsten Versammlungsort wurde Kattowitz bestimmt.

* **Pleß,** 27. Dec. [Dem Fürsten von Pleß] ist von dem Könige von Italien der Kopf eines von ihm selbst geschossenen Steinbockes als Weihnachtsgeschenk übersandt worden. Der Kopf hat ein prächtiges Gehörn und ist, wie dem „Oberschl. Anz." berichtet wird, mit einer Widmungstafel versehen.

a. **Ratibor,** 28. December. [Raubmörder Horzan.] Der Raubmörder Horzan sucht die künstliche Ernährung, welche infolge seiner Weigerung Speisen zu sich zu nehmen, bei ihm vorgenommen wird, dadurch unmöglich zu machen, daß er die flüssige aus Milch und Mehlbrei bestehende Speise, welche ihm mittelst eines Katheters in den Magen eingeführt wird, durch Erbrechen wieder von sich giebt. Als ihn der Geh. Sanitätsrath Dr. Heer darauf aufmerksam machte, er möchte keinerlei Umstände machen, da ihm doch immer wieder dieselbe Quantität Speise in den Magen eingeführt werden würde, stieß Horzan nach Entfernung des Katheters Schimpfworte aus.

Stadtverordneten-Versammlung.

H. Breslau, 28. December.

Der für heut Nachmittag 4 Uhr anberaumten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, der letzten im Jahre, wohnte im Zuhörerraum ein zahlreiches Auditorium bei, da als erster Gegenstand auf der Tagesordnung die

Einführung und Verpflichtung der neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten stand. Dieselbe wurde, nachdem der Vorsitzende, Justizrath Freund, gegen 4½ Uhr die Sitzung eröffnet hatte, durch den Oberbürgermeister Friedensburg vollzogen, indem er an die Einzuführenden eine Ansprache richtete, die wir an anderer Stelle wiedergeben.

Im Anschluß hieran begrüßte auch der Vorsitzende Namens des Vorstandes die sämmtlichen eingeführten Herren und ersuchte dieselben, an den heutigen Berathungen, wenn auch, soweit sie nicht wieder- oder als Ersatzmänner gewählt seien, ohne Stimmrecht Theil zu nehmen. Im Weiteren gedachte der Vorsitzende der ausscheidenden Mitglieder, der Herren Dr. Auerbach, Kempner, Mann, Oesmann, Dr. Partsch, Rösler, Sachs II, Wienanz und Dr. Steuer, indem er deren hingebender und redlicher Arbeit im Interesse der Commune mit Anerkennung gedachte und die Versammlung ersuchte, ihren Gefühlen der Dankbarkeit durch Erheben von den Plätzen Ausdruck zu geben.

Nachdem dies geschehen, wurden auf Vorschlag des Vorsitzenden die eingegangenen Wahlprotokolle, gegen welche von keiner Seite ein Widerspruch beim Magistrat eingereicht worden ist, an den Wahl- und Verfassungs-Ausschuß behufs der gesetzlich vorgeschriebenen Prüfung übergeben.

Demnächst erfolgte die Mittheilung eines eingegangenen Schreibens vom 20. d. Mts., in welchem die Herren C. Selbstherr und Genossen unter Beifügung eines Bescheides des Magistrats vom 26. Juni cr. die Stadtverordneten-Versammlung ersuchen, in Berathung zu ziehen, welche Schritte zur Herbeiführung der täglich wünschenswerther werdenden Durchlegung der Junkernstraße nach dem Christophoriplatz seitens der städtischen Behörden zu ergreifen sein möchten.

Stadtv. Simon beantragt, dieses Schreiben den vereinigten Ausschüssen IV und V zu überweisen, während der Vorsitzende sich dahin ausspricht, daß der Zweck, den der Vorredner im Auge habe, am besten erreicht werde, wenn er beantrage, die Angelegenheit auf eine der nächsten Tagesordnungen zu setzen.

Stadtv. Friedländer tritt dem mit Rücksicht auf die Bestimmungen der Geschäftsordnung bei, worauf Stadtv. Simon seinen Antrag zu Gunsten des Vorschlages des Vorsitzenden zurückzieht.

Nach Eintritt in die Tagesordnung erledigt die Versammlung außer verschiedenen Vorlagen von weniger allgemeinem Interesse Anträge des Magistrats in Bezug auf

Bewilligung von 4500 Mark zur Anschaffung von drei Straßen-Kehrmaschinen und von drei Schnee-Pflügen. Ursprünglich hatte Magistrat die Beschaffung solcher Maschinen erst für das Etatsjahr 1889/90 in Aussicht genommen, auf Anregung der Marstall-Deputation soll jedoch die Anschaffung schon jetzt erfolgen, damit nicht noch ein Jahr vergehe, da die Wintermonate in erster Reihe zur Anstellung von Versuchen geeignet sind. Stadtv. Vogt befürwortet als Referent die Vorlage des Magistrats, während Stadtv. Dr. Caro gewünscht hätte, daß dieselbe früher an die Versammlung gelangt wäre. Die Vorlage wird genehmigt.

Beschaffung von Turngeräthen. Die zur Ausrüstung der Turnhalle an der Kirchstraße 18/19 erforderlichen Turngeräthe sollen von der Firma C. Friede, als der Mindestfordernden, geliefert und die Kosten hierfür mit 2500 M. aus dem Haupt-Extraordinarium pro 1888/89 entnommen werden. Ebenso sollen die Kosten der Turngeräthe für die neue Turnhalle der Mädchen-Mittelschule II (Trinitasstraße) mit 2000 M. diesem Haupt-Extraordinarium entnommen, die Lieferung der Geräthe aber der Firma Zahn in Berlin, als der Mindestfordernden, übertragen werden. Beide Anträge werden auf Antrag des Referenten, Stadtv. Buhl, ohne Discussion genehmigt. Magistrat überreicht der Versammlung Abschrift des

Protokolls über die Sitzung der städtischen Canalisations-Commission vom 13. Juni d. J.

Die Versammlung nimmt Kenntniß, nachdem Oberbürgermeister Friedensburg einer Bemerkung des Referenten, Stadtv. Haber, gegenüber nachgewiesen hat, daß den Magistrat eine Schuld bezüglich der erheblichen Verzögerung nicht trifft.

Wahl. Bankdirector und Stadtv. Schweitzer, dessen Amtsperiode als Mitglied des Sparkassen-Curatoriums mit dem 1. Januar 1889 abläuft, wird als solches wiedergewählt.

Stadtv. Ehrlich erstattet demnächst das Gutachten des Ausschusses V über die Ertheilung des Zuschlages auf

Lieferung von Steinmaterialien zu den im Etatsjahre 1889/90 auszuführenden Straßen-Um- und Neupflasterungen, und empfiehlt Namens des Ausschusses die Genehmigung der diesbezüglichen Anträge des Magistrats.

Dieselben werden sämmtlich genehmigt.

Vertrag. Magistrat hatte der Versammlung unterm 25. August cr. den Entwurf eines mit der Handelsgesellschaft Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) als Inhaberin der hiesigen Stadt- und Universitäts-Druckerei abzuschließenden Vertrages über die Lieferung der für den Bedarf der städtischen Verwaltung erforderlichen Drucksachen mit dem Ersuchen überreicht, denselben zu genehmigen. Der Vertragsentwurf wurde in der Sitzung vom 18. October dem Ausschuß II überwiesen. Dieser empfiehlt, denselben abzulehnen und den Magistrat zu ersuchen, die Lieferung in engerer Submission zu vergeben.

Stadtv. Weidemann empfiehlt Namens des Ausschusses diesen Antrag.

Stadtv. Schimmelmann erinnert daran, daß er sich schon früher gegen das seiner Ansicht nach etwas scharfe Vorgehen gegen die Firma Graß, Barth u. Comp. ausgesprochen habe. Jetzt nun noch, nachdem man mit der Firma bereits verhandelt und von ihr Preisangaben eingefordert habe, mit einer engeren Submission vorzugehen, erscheine ihm gegen alle Usancen. Er beantragt, den Vertrag auf drei Jahre zu genehmigen, nach Ablauf dieses rechtzeitig eine engere Submission auszuschreiben und dem Magistrat gegenüber den Wunsch auszusprechen, bei einzelnen Drucksachen eine Ersparniß in Bezug auf das Papier eintreten zu lassen.

Stadtv. Morgenstern geht des Weiteren auf die Geschichte des Antrages ein und weist actenmäßig nach, in welcher Weise der bezügliche Vertrag mit der Firma Graß, Barth u. Co. behandelt worden sei, welche seit 1745, also seit nahezu 150 Jahren, ununterbrochen die erforderlichen Drucksachen und, wie in den Acten wiederholt ausdrücklich constatirt werde, zur vollsten Zufriedenheit geliefert habe. Die Stadtverordnetenversammlung hat den Magistrat unter dem 5. April ersucht, eine Revision des Vertrages vorzunehmen, denselben auf eine bestimmte Zeitdauer abzuschließen und der Versammlung darüber eine Vorlage zugehen zu lassen. Magistrat sei diesem Ersuchen in loyaler Weise nachgekommen und der neue Vertrag enthalte eine ganze Reihe Abänderungen des bisherigen. Nun liege die Sache doch so, daß dieser neue Vertrag abermals dem Ausschuß überwiesen worden sei und dieser nunmehr die Ablehnung desselben und die Ausschreibung einer engeren Submission empfehle. Nun könne man ja meinen, daß dies ganz gerecht und billig sei, aber dies sei nur scheinbar. Die in Rede stehende Firma habe ihre Preise angegeben, bei einer engeren Submission sei es Grundsatz, dem Mindestfordernden den Zuschlag zu ertheilen. Werde eine solche beschlossen, so hieße das nichts anderes, als der Firma die Arbeiten entziehen, denn es werde für die Concurrenz ganz außerordentlich leicht sein, einen niedrigeren Preis zu fordern, da es sich wesentlich doch nur um die Qualität des Papieres handele. Ihm scheine es im gegenwärtigen Momente unmöglich, nun noch eine engere Submission einzuleiten, wenn er auch anerkenne, daß es sich empfehle, von Zeit zu Zeit eine Revision des Vertrages vorzunehmen. Er empfehle, den Vertrag, wie er vorliegt, etwa auf 3 Jahre zu genehmigen. Während dieser 3 Jahre werde man Zeit finden, in billiger und gerechter Weise eine öffentliche Submission auszuschreiben und zu sehen, welches der Erfolg sein werde; er seinerseits glaube nicht, daß derselbe ein großer sein werde. Dem Antrage des Stadtv. Schimmelmann, den Magistrat zu ersuchen, nach Ablauf der drei Jahre eine engere Submission auszuschreiben, könne er nicht beistimmen, da man unmöglich eine spätere Versammlung durch einen bestimmten Beschluß binden könne.

Stadtv. Schimmelmann zieht hierauf seinen Antrag zu Gunsten des vom Vorredner gestellten zurück. — Stadtv. Simon glaubt auch, daß durch Annahme des Ausschußantrages der in Rede stehenden Firma die Lieferung entzogen würde, da keine reelle Firma von den einmal angegebenen Preisen abgehen könne. So dankbar er dem Ausschusse sei, daß derselbe die Angelegenheit angeregt habe, meine er doch, daß man dem Magistrats-Antrage zustimmen müsse. Es müsse entschieden das Vertrauen zu der Verwaltung erschüttern, wenn sich die Offerenten sagen müßten, daß ihre Offerten gewissermaßen eine Grundlage für die Concurrenz abgeben könnten. Seit dem letzten Beschlusse in dieser Angelegenheit habe sich die Firma in ihrer Leistungsfähigkeit u. s. w. doch nicht so geändert, um einen anderweitigen Beschluß zu rechtfertigen. Er empfehle die Annahme des Magistrats-Antrages. — Bürgermeister Dickhuth führt aus, daß es Magistrat jedenfalls am liebsten sehen würde, wenn sein Antrag angenommen würde. Er könne aus gutem Gewissen erklären, daß die betreffende Firma stets auf das Prompteste geliefert und die Verwaltung nie in Verlegenheit gesetzt habe, was bei dringenden Lieferungen leicht hätte geschehen können. Der Ausschuß habe sich lediglich auf einen finanziellen Standpunkt gestellt und sich namentlich darauf gestützt, daß die Papierpreise in den letzten Jahren erheblich gesunken seien. Er wolle aber dahingestellt sein lassen, ob es nicht auch für die Qualität eine Grenze gäbe. Theile man den Standpunkt des Ausschusses, so gäbe es allerdings nur den Ausweg einer engeren Submission. Er zweifle aber, daß das der richtige Weg sei. Man könne wohl Kohlen, Steine u. s. w. submittiren, aber nicht einen Vertrag, bei dem es sich namentlich um Vertrauenssachen handele. Der Gesichtspunkt, daß durch Annahme des Ausschußantrages der Firma, welche bereits Offerten abgegeben habe, ein erheblicher Schaden zugefügt werden könne, sei im Ausschuß nicht so scharf zur Sprache gekommen. Er bitte eventuell den Antrag Morgenstern anzunehmen. (Bravo.)

Stadtv. Weinhold spricht für den Antrag der Stadtv. Morgenstern und Schimmelmann. Ein hierauf gestellter Antrag auf Schluß der Besprechung wird abgelehnt, nachdem Stadtv. Haber dagegen gesprochen. Zur Sache selbst führt derselbe alsdann aus, daß diese Angelegenheit bereits 15 Jahre geruht habe. Seit 1874 sei der Vertrag nicht revidirt worden, obwohl die Papierpreise in der Zwischenzeit erheblich gesunken seien. In einem ganz ähnlichen Falle seien durch eine Revision des betreffenden Vertrages bei einer Gesammtsumme von 18000 Mark 25 Procent erspart worden. Im Ausschuß sei, wie er gegenüber den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters bemerken müsse, zur Sprache gekommen, daß der Magistrat die Qualität und das Gewicht der Papiere in den einzelnen Fällen genau bestimmen solle. Er habe das Vertrauen zu dem Magistrat, daß derselbe bei einer engeren Submission die richtigen Firmen auszuwählen wissen werde. Die bisherige gute Ausführung der Lieferungen rechtfertige allerdings eine gewisse Bevorzugung, bedinge aber nicht ein Privilegium auf Kosten der Steuerzahler. Nachdem aber von verschiedenen Seiten gesagt worden sei, daß durch den früheren Beschluß ein Fehler begangen sei, was er auch anerkenne, so sage er, man müsse auch diesen Fehler büßen, und er werde deshalb für den Antrag Morgenstern stimmen. — Ein erneut gestellter Schlußantrag wird nach einer kurzen Gegenrede des Stadtv. Dr. Pannes, in welcher derselbe den Vorwurf, daß mit dem früheren Beschlusse ein Fehler begangen sei, zurückweist, wiederum abgelehnt. — Stadtv. Görlich tritt für Bewilligung des Magistratsantrags ein und richtet nur an den Magistrat die Bitte, bei minderwichtigen Formularen kein holzfreies Papier zu verlangen. Dadurch würden entschieden Ersparnisse möglich sein. — Hierauf wird der Antrag des Stadtv. Morgenstern angenommen und die Sitzung geschlossen.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Posen,** 27. Decbr. [Tages-Chronik.] Die große polnische Volksversammlung, welche hier am 12. Februar nächsten Jahres stattfinden soll und zu welcher voraussichtlich Theilnehmer und Delegirte nicht allein aus der Provinz Posen, sondern auch aus Westpreußen, Ermland, Oberschlesien erscheinen werden, wird ein oder zwei volle Tage dauern; es soll eine Eröffnungs-Versammlung stattfinden, an welche sich Berathungen der einzelnen Abtheilungen schließen; nach diesen Berathungen wird alsdann wiederum eine öffentliche Versammlung abgehalten werden. Der „Kuryer Pozn." weist darauf hin, daß dies die erste derartige große polnische Volksversammlung sei, und daß eine besonders sorgfältige Vorbereitung der zur Berathung gelangenden Gegenstände erforderlich sei. Nach dem Wunsche des genannten Blattes soll in dieser Volksversammlung nicht allein über die Angelegenheit des polnischen Sprachunterrichts in den Volksschulen, mit der sich die vorjährige hiesige polnische Volksversammlung beschäftigte, sondern so ziemlich über Alles, was den Polen gegenwärtig Kummer und Sorgen macht, berathen werden, insbesondere 1) über die Wahlen; 2) über die Frage: welche Forderungen und Wünsche die polnische Bevölkerung an ihre Landtags- und Reichstags-Abgeordneten

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

stelle? 3) über die Schulfrage in religiöser und sprachlicher Beziehung; 4) über die landwirthschaftliche Frage, namentlich über die Organisation eines gesetzlichen Widerstandes gegen das Vorgehen der Ansiedelungs-Commission; 5) über das polnische Gewerbe und den polnischen Handel; 6) über die polnischen Vereine und die Nothwendigkeit, wohlthätige Vereine in den Parochien zu gründen; 7) über das polnische Zeitungswesen, insbesondere die polnischen Volkszeitungen; 8) über die Vertheidigung des Polenthums außerhalb der polnischen Lande. — Den Ortsschulzen im Districte Schwarzenau ist auf Grund des Amtssprachengesetzes und der ausdrücklichen Anordnung des Landrathsamtes zu Witkowo eine Anweisung des Districtscommissarius zugegangen, durch welche sämmtliche Ortseinwohner benachrichtigt werden, „daß auch für die Folge im amtlichen Verkehr nicht ohne Weiteres, auf das bloße Ableugnen der Kenntniß der deutschen Sprache, polnisch verhandelt werden wird". Hierzu bemerkt die „Pos. Ztg.": „Danach wird in der Regel also auch auf den Schulzenämtern deutsch verhandelt werden, und nur in denjenigen Fällen, wo Unkenntniß der deutschen Sprache nachgewiesen wird, kann die Verhandlung in polnischer Sprache stattfinden." — Erzbischof D. Dinder war am ersten Weihnachtsfeiertage seitens des Generallieutenants Freiherrn v. Hilgers zur Tafel geladen und verweilte daselbst von Nachmittags 3 bis 6 Uhr. — Der Official Dr. Lukowski ist durch ein päpstliches Breve, welches vom Cardinal Ledochowski contrasignirt ist, zum päpstlichen Hausprälaten und Assistenten des apostolischen Stuhles ernannt worden. — Graf Hektor Kwilecki auf Kwilcz ist zum Kammerherrn des Papstes Leo XIII. ernannt worden.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 28. Dec. Die Reise Böttichers nach Friedrichsruh betraf Landtagsangelegenheiten, besonders die Thronrede, Bekanntmachung der Einberufung 2c.

Vom 1. Juli d. J. ab dürfen bekanntlich vorbehaltlich der Gestattung von Ausnahmen für einzelne Grenzbezirke fremde Scheidemünzen in Zahlung weder gegeben noch genommen werden. Da nun die uneingeschränkte Aufrechterhaltung dieses Verbots für einzelne an der preußischen Grenze gegen Oesterreich gelegene Gebietstheile wegen der lebhaften geschäftlichen Beziehungen zwischen den Bewohnern der beiderseitigen Grenzorte eine empfindliche Störung des Grenzverkehrs und dadurch eine unerwünschte Belästigung und wirthschaftliche Benachtheiligung der preußischen Grenzbevölkerung nach sich zieht, ist auf Wunsch der preußischen Regierung beim Bundesrathe der Antrag gestellt worden, den Umlauf von Scheidemünzen österreichischer Währung in folgenden Gebietstheilen zu gestatten: im Regierungsbezirk Oppeln in Myslowitz und Kattowitz, Roszdin-Schoppinitz, Brzezinka-Brzenskowitz und Neu-Berun; (Kreis Pleß) im Regierungsbezirk Liegnitz in den zu Schreiberhau (Kreis Hirschberg) gehörigen Colonien Jacobsthal, Carlsthal, Hoffnungsthal und Strickerhäuser und in dem im Kreise Landeshut gelegenen Grenzbezirk, welcher die Städte Liebau und Schömberg, sowie die Dörfer Albendorf, Berthelsdorf, Blasdorf bei Schömberg, Voigtsdorf, Ullersdorf, Dittersbach Buchwald, Michelsdorf, Hermsdorf (städtisch), Tschöpsdorf, Oppau, Kunzendorf enthält; im Regierungsbezirk Breslau in der Stadtgemeinde Alt-Friedland und im Amtsbezirk Alt-Friedland mit den Ortschaften Alt-Friedland, Göhlau, Neudorf, Raspenau und Rosenau. Da nach Lage der Verhältnisse nicht zu befürchten steht, daß sich aus dieser Maßnahme Mißstände ergeben werden, überdies dieselbe Ausnahmeregel bereits für andere, wie die sächsisch-böhmischen Grenzbezirke genehmigt ist, dürfte wohl auch der obige Antrag im Bundesrath angenommen werden.

* **Berlin,** 28. December. Zur Angelegenheit Geffcken meldet der „Hamburger Corresp.", daß die Voruntersuchung am 3. December geschlossen wurde und daß sich seit jener Zeit die Acten in den Händen des Ober-Reichsanwalts zwecks Ausarbeitung der Anklageschrift befinden. Es darf jetzt als feststehend angesehen werden, daß der Angeschuldigte vor dem Verhandlungstermin nicht aus der Haft entlassen werden wird. Das Blatt erwähnt dabei, daß die Untersuchung sich offenbar mit dem ganzen vergangenen Leben und den Beziehungen Geffckens beschäftigt haben, um hieraus Schlüsse auf seine Gesinnung und politische Richtung zu ziehen. Die Isolirung Geffckens werde überaus strenge durchgeführt.

⁂ **Berlin,** 28. Decbr. Die Begnadigung des wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich verurtheilten Rittergutsbesitzers Metzner ist auf Wunsch der beleidigten Kaiserin erfolgt.

* **Berlin,** 28. Decbr. Die Erörterung zwischen Cremer und und Stöcker complicirt sich durch einen von der Kreuzzeitung veröffentlichten Brief ihres Redacteurs Kropatschek, wonach Cremer ihm Anfangs Februar vorigen Jahres erregt gesagt habe, daß man seinen Rücktritt von der Candidatur im fünften Reichstagswahlkreise fordere, um eine große Summe von Bleichröder zu erhalten. Wenn er sich nicht verdrängen lassen wollte, würde man ihm auch seinen Landtagswahlkreis entziehen. Diese Erzählung, wonach der Rücktritt Cremers durchaus kein freiwilliger gewesen, stimmt schlecht zu den Angaben einer Broschüre, welche Cremer unter dem Titel „Die angeblichen 10 000 Mark des Herrn von Bleichröder" veröffentlicht. In derselben schreibt er:

Die 10000 Mark, welche Herr von Bleichröder gelegentlich der Wahlen zum deutschen Reichstage im Februar 1887 „der Wahlvereinigung der reichstreuen Parteien zu Berlin" unter der Bedingung gespendet haben soll, daß ich von der mir conservativerseits übertragenen Candidatur im 5. Berliner Reichstagswahlkreise zurücktrete, haben sich seitdem wie eine Art von Seeschlange durch christlich-sociale Parteiversammlungen und antisemitische Zeitungsartikel hindurchgezogen. Am 5. December 1888 aber tauchte das Ungethüm plötzlich mitten im deutschen Reichstage auf. Dadurch hat es sich das unzweifelhafte Recht auf eine Beachtung erworben, hinter der die Aufmerksamkeit, die man gewöhnlichen Reptilien widmet, weit zurücktritt. In Folge dessen habe ich mich zu einer näheren Schilderung desselben entschlossen.

Es folgt eine Darstellung der betreffenden Reichstagsverhandlung und eine sophistische Auseinandersetzung darüber, von wem Politiker Geld nehmen dürfen. Dann heißt es weiter:

Der Kernpunkt der Frage liegt auf einem ganz andern Gebiete. Es handelt sich darum, ob an die angebliche Spende irgend eine das damalige Wahlcomité oder mich erniedrigende Bedingung geknüpft worden ist. Und darauf erkläre ich, daß es in jeder Form und in jeder Weise unwahr ist, wenn behauptet wird, die „Spende" des Herrn von Bleichröder stehe mit meinem Rücktritt von der Candidatur im 5. Berliner Reichstagswahlkreise gelegentlich der Wahlen vom vorigen Februar in irgend einer Beziehung.

Die Behauptung, daß dies der Fall gewesen, tauchte zuerst in einer Notiz des „Hamburger Corresp." auf und zwar in folgender Form: „Der 5. Wahlkreis hat sich sehr gesträubt, auf die Candidatur Cremers zu verzichten. Dieser trat jedoch zurück, nachdem ein Mitglied des Comités erklärt hatte, es sei zu der Mittheilung ermächtigt, daß eine bestimmte Persönlichkeit — wie vermuthet wird, Herr von Bleichröder — 10 000 Mark zum Wahlfonds beisteuern wolle, falls Cremer zurücktrete." Diese Mittheilung wurde sofort und ohne mein Zuthun von der competentesten Stelle, nämlich vom Wahlcomité selber, als „der Begründung entbehrend" bezeichnet.

Cremer polemisirt dann gegen verschiedene Zeitungen und versichert in dieser Polemik immer aufs Neue, daß die ganze Geschichte aus der Luft gegriffen sei, und verwahrt sich gegen die Vorwürfe, die ihm gemacht wurden, namentlich auch gegen den, daß er selbst von seinem Rücktritt einen persönlichen Vortheil gehabt habe. Interessanter aber ist, was über Stöcker gesagt wird:

Unrichtig, falsch und schief ist das, was Herr Stöcker über das Wahlgeschäft und dessen Leitung äußert. . . . .

Freilich kommt es darauf an, in welcher Eigenschaft Herr Stöcker gerade denkt, spricht und handelt. Er betrachtet sich nämlich je nach dem bald als Mitglied der conservativen Fraction im Reichstage und im preußischen Landtage, bald als erster Präsident der christlich-socialen Partei, bald wieder als unumschränkter Führer der Berliner Bewegung. Als Fractionsmitglied ist er für das Cartell, als christlich-socialer Präsident dagegen, und als Führer der Berliner Bewegung behält er sich die Entscheidung von Fall zu Fall vor. Diese Verschiedenheit der Auffassung macht sich selbstverständlich auch in der Oeffentlichkeit geltend und deshalb kann man in Herrn Stöckers Reden mitunter ganz entgegengesetzten Meinungen über dieselbe Sache begegnen.

Nach einer Schilderung der Organisation des Cartells bei den Wahlen lesen wir:

Wenn daher das Cartell an dem so bitter getadelten angeblichen Wahlschacher betheiligt gewesen wäre, so wären es die Conservativen in ihrer unzweifelhaft officiellen Vertretung nicht minder!

Somit ergiebt sich, daß thatsächlich das gerade Gegentheil von dem unwahr ist, was Herr Stöcker im deutschen Reichstage „mit gutem Gewissen" für eine „Unwahrheit" erklärt. Seine Darstellung der Sache steht mit der Wahrheit im directesten Widerspruch. Alle weiteren Folgerungen, die Herr Stöcker an seine diesbezüglichen Behauptungen anknüpft, zerfallen daher in Nichts.

In diesem Tone geht es weiter. Es wird Stöcker auch Eitelkeit und Rachsucht vorgeworfen, und gesagt:

Unterstützt von einer Schaar fanatischer Anhänger und einiger ebenso schlauer wie rücksichtsloser Berather arbeitet er sich immer mehr in einen, ich möchte sagen, christlich-socialen „Boulangismus" hinein, der in jedem halbwegs ebenbürtigen Mitarbeiter einen Concurrenten um die Führerschaft erblickt.

Ein wesentlich neues Licht wird durch diese Broschüre weder auf den Charakter Stöckers noch auf den Cremers fallen, wir brauchen also kein Beispiel mehr anzuführen, wie Herr Cremer seine „schmutzige Wäsche" mit Herrn Stöcker wäscht. Hervorheben wollen wir nur noch einen politischen Gesichtspunkt, den Cremer für sein Auftreten gegen seinen früheren Freund geltend macht. Er schreibt:

So lange es sich vermeiden ließ, habe ich allen Angriffen zum Trotz darüber geschwiegen. Nachdem aber längeres Vertuschen unmöglich geworden, trage ich kein Bedenken mehr, es unumwunden auszusprechen, daß die Berliner Bewegung unter der ausschließlichen Führung des Herrn Stöcker dazu ausersehen ist, ihre Spitze gegen den Fürsten Bismarck zu richten.

Die Broschüre ist 48 Seiten lang, aber eine wirkliche Aufklärung über die „Silberlinge" bringt sie nicht; ihr Zweck scheint auch vielmehr eine Bekämpfung Stöckers und die Glorificirung des Verfassers zu sein, des Herrn Christoph Joseph Cremer.

* **Berlin,** 28. Decbr. Von Seiten der Militärverwaltung wird schon seit einer Reihe von Jahren der Plan verfolgt, verabschiedeten Offizieren die Erlangung geeigneter Civilbeamtenstellen zu ermöglichen. Die Militärverwaltung hat in ihrem Ressort entsprechende Maßnahmen bereits durchgeführt, indem eine Anzahl der den Militäranwärtern allgemein vorbehaltenen, sowie andere, diesen sonst nicht zugängliche Stellen in ihrer Gesammtheit oder zum Theil in Zukunft mit anstellungsberechtigten verabschiedeten Offizieren besetzt werden sollen. Nunmehr ist die Militärverwaltung auch mit andren Ressorts in Verbindung getreten, um mit ihnen eine Vereinbarung zu treffen, durch welche jene Zwecke unter Wahrung des dienstlichen Interesses thunlichst sicher gestellt werden.

* **Berlin,** 28. December. Der Gerichtsschreiber Hentschel-Breslau erhielt den Charakter als Kanzleirath; der Regierungsrath Raeck-Liegnitz wurde zum Geheimen Regierungsrath ernannt.

Der Amtsgerichtsrath Guttmann-Brieg wurde als Landgerichtsrath nach Thorn versetzt.

† **Frankfurt a. M.,** 28. Dec. Die „Frkft. Ztg." meldet aus Stockholm: Nach monatelangen diplomatischen Verhandlungen hat, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, die schwedisch-spanische Spritfrage eine befriedigende vertragsmäßige Lösung gefunden.

!! **Wien,** 28. Decbr. Die „Pol. Corr." meldet aus Warschau, der seinerzeit von General Totleben ausgearbeitete Befestigungsplan von Kowel, dessen Ausführung einen zehnjährigen Zeitraum beansprucht hätte, sei neuerdings vollständig umgearbeitet worden. Nach dem neuesten Project sollen die drei Plätze Kowel, Brest-Litowsky und Bialystok zu einem formidablen Festungsdreieck gestaltet und durch zweigeleisige strategische Bahnen untereinander verbunden werden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Rom, 28. Decbr. Der Papst empfing die Gesandten am Vatican, welche ihre Neujahrswünsche darbrachten.

Rom, 28. Decbr. In einem Fort, 16 Kilometer von Messina entfernt, wurden beim Herrichten von Granaten durch Explodiren einer solchen 20 Personen getödtet, darunter der zufällig anwesende Hauptmann Demanzani mit seiner Gemahlin. Bisher sind 16 Leichen aus dem Trümmerschutt hervorgezogen.

Paris, 28. Decbr. Die Budgetcommission der Kammer nahm einige vom Senat beschlossene Abänderungen der Budgetvorlage an und lehnte andere ab. Bonwatior (Rechte) sprach gegen die Verweltlichung des Schulunterrichts; Floquet trat für letztere ein, wodurch die Republik den Unterricht von jeder religiösen Beeinflussung freimachen wolle. Die Kammer beschloß mit 276 gegen 166 Stimmen, die Rede Floquets in ganz Frankreich anschlagen zu lassen. Der Sessionsschluß erfolgt voraussichtlich nicht vor Montag.

Paris, 28. Decbr. Die Ersatzwahl im Seine-Departement ist nunmehr auf den 27. Januar festgesetzt.

Belgrad, 28. Decbr. Der Verificationsausschuß hat seine Arbeiten noch nicht vollendet, daher findet die nächste Skupschtinasitzung erst Sonntag statt.

Es wird allgemein angenommen, daß die en bloc-Annahme des Verfassungsentwurfs mit sehr großer Majorität erfolgen werde. Die Mitglieder des radicalen Clubs, welche gegen einzelne Punkte des Entwurfs Bedenken äußerten, wollten diese Bedenken unter der Versicherung der Treue und Anhänglichkeit an den König darlegen; der König lehnte den Empfang ab. Die Zahl der dissentirenden Mitglieder wird auf höchstens 80 geschätzt. — Der Vicepräsident des Staatsraths, früherer Minister des Innern Radivoj Miloikovic, ist heute früh gestorben.

Letzte Post.

⁂ **Berlin,** 28. December. Der Bildhauer Professor Donndorf von Stuttgart ist hierher gekommen, um im Auftrage der Akademie der Künste eine Büste Joachims, des Directors der musikalischen Abtheilung, anzufertigen.

Heute fand auf dem Französischen Kirchhofe die Beerdigung des Generals von Etzel statt. Vom Vorstande der Kaiser Wilhelm-Stiftung wurde ein prachtvoller Kranz auf dem Sarge niedergelegt. Außer einer Anzahl hoher Offiziere und hervorragender Beamten wohnten der Trauerfeier auch verschiedene Mitglieder der Gesellschaft für Erdkunde, sowie des Vereins für Verbreitung von Volksbildung bei.

Handels-Zeitung.

* **Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.** Der Inseratentheil enthält die Kündigung der 5proc. Partial-Obligationen der Gesellschaft. Auch sind daselbst die näheren Modalitäten zu ersehen.

* **Zahlungseinstellungen im Auslande.** Aus Philadelphia, 10. d. M., wird der „Fkf. Z." gemeldet: Heute wurde mit Vertheilung der letzten Dividende auf den von den Actionären der Firma Jay Cooke & Co. emittirten „asset scrip" begonnen. Der Betrag dieses nach erfolgter Zahlungseinstellung der Firma emittirten „scrip" bezifferte sich auf 1 250 000 Dollar oder 15 pCt. der Gesammtschuld. Im Ganzen sind mit dieser letzten Dividende 56 pCt. unter Creditoren vertheilt worden. Die allgemeinen Passiva der bankerotten Firma sind noch nicht beglichen; die hauptsächlichsten unter den zu ihrer Deckung bestimmten Activen sind 46 000 Acres Land in Dakota, sowie das Eigenthum der „Lake Champlein Iron Ore Co." in Essex County, N. Y. Die gesammten Schulden von Jay Cooke & Co. bezifferten sich auf 11 000 000 Doll. — In New-York fallirten: H. S. Rosenthal, Fondsmakler; G. Philippson u. Co., Exporteure; in Atlanta (Ga.) Selig Bros u. Co., Kleiderfabrikanten; in Buffalo George D. Briggs, Holzhändler; in Texarkana (Ark.) A. Block, Manufacturwaaren. — Kaufmann J. C. L. Jensen in Horsens in Jütland ist, wie der „V. Z." gemeldet wird, fallit erklärt worden.

* **Saatenstand in Ungarn.** Die gestern veröffentlichten amtlichen ungarischen Berichte besagen, dass die Saat noch grösstentheils der Schneedecke entbehrt und durch die trockene kalte Witterung viel leidet.

* **Oesterreichisches Schienencartell.** Die am österreichischen Schienencartell betheiligten Gesellschaften veröffentlichen eine Erklärung, in welcher sie sich dagegen verwahren, dass sie die Interessen der Eisenbahnen nicht respectiren. Der Schienenpreis ab Werk fiel seit 1883 bis 1887 von 10,74—9,75 und wird heuer trotz der Erhöhung der Materialpreise noch weiter sinken, dank der Reduction der Productionskosten. Die Mitglieder des Schienencartells seien sich vollkommen bewusst, den Consumenten gegenüber stets coulant gewesen zu sein.

* **Die schottischen Roheisenvorräthe** verminderten sich in 1888 um etwa 72 000 To. Die Production von Roheisen von Weihnachten 1887 bis Weihnachten 1888 umfasste 1 027 774 To. gegen 932 240 To. im vorhergehenden Jahre. Im Durchschnitt waren während dieses Zeitraumes 83 Hochöfen im Betrieb gegen 79 im Vorjahre. Gegenwärtig sind in Betrieb 77 gegen 85. Die Vorräthe von Roheisen beliefen sich zu Weihnachten auf 213 213 To. gegen 285 332 zu Weihnachten 1887. Nach dem Auslande wurden verschifft 240 273 To. gegen 286 990 To.

* **Gefälschte russische Obligationen.** Aus Moskau, 24. cr., wird gemeldet, dass ein dortiges Bankhaus in diesen Tagen von einer unbekannten Person für 90 000 Rubel Obligationen der St. Petersburger Credit-Gesellschaft kaufte, welche sich als gefälscht erwiesen.

A—z. **Submissions-Notizen.** Bei der Königlichen Eisenbahn-Direction Berlin stand die Lieferung von 31 000 Klgr. Flusseisen in Stäben zu Sprengringen für Radreifenbefestigung zur Submission. Frei Berlin forderten per 100 Klgr.: Vereinigte Königs- und Laurahütte 18,50 M., Phönix, Actien-Gesellschaft in Laar bei Ruhrort, 20,05 M., Meyer & Westen, Hannover, 17 M., Rheinische Stahlwerke in Ruhrort 15,40 M., Sächsische Gussstahlfabrik Döhlen 15 M., Gutehoffnungshütte, Oberhausen, 16,80 M., Gussstahlwerk Witten ebenso. — Die Reichseisenbahnen in Strassburg hatten die Lieferung von 110 Stück offenen Güter- und Coakswagen ausgeschrieben. Die Mindestforderung machte die Société metallurgique in Brüssel zu 1650 Mark per Stück ohne, 2025 Mark mit Bremse, von den deutschen Werken de Dietrich & Co., Reichshofen, zu 1695 bezw. 2195 Mark, die Breslauer Actien-Gesellschaft für Eisenbahn-Wagenbau verlangte 1785 und 2310 Mark.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 28. Decbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Die Ultimo-Regulirung nahm das Interesse der Börse heute nur noch in so geringem Maasse in Anspruch, dass der Reportsatz sich auf $5^1/_2$ bis $5^1/_4$ Procent ermässigen konnte. — Prolongationssätze: Oesterreichische Creditactien 0,40—0,35—0,40 pCt., Franzosen 0,125—0,10 pCt. Report, Lombarden 0,10 pCt. Deport, Disconto-Commandit 0,50 pCt., Deutsche Bank 0,40 pCt. und Bochumer 0,40 pCt. Report, Dortmunder 0,05 pCt. Deport, Laura 0,25 pCt. Report, Italiener glatt, Ungarn 0,05 pCt. Report bis glatt, gemischte Russen 0,025 pCt., 1884er Russen 0,275 pCt., 1880er Russen 0,50—0,55 pCt., Orient-Anleihe 0,15 pCt., Russische Noten 0,30 M. Deport. Alles mit Courtage. — $3^1/_2$proc. Schlesische landschaftliche Pfandbriefe La. D. wurden heute zum ersten Male mit 101,30 pCt. gehandelt. Es ist dies derselbe Cours, welcher auch für die vorangehenden Serien dieser Pfandbriefe zur Notiz gelangte. — Nach einer Bekanntmachung der Güter-Expedition des hiesigen Stettiner Bahnhofs ist das Freilager für Getreidesendungen vom 1. Januar ab von 14 auf 7 Tage herabgesetzt. Nach einer weiteren Bekanntmachung des Königl. Eisenbahnbetriebsamts Cottbus ist die zinsfreie Lagerfrist für Getreide, Mehl etc. auf dem Güterspeicher des hiesigen Görlitzer Bahnhofes wieder auf vierzehn Tage verlängert. — Die Firma Born und Busse zeigte als Leiterin des Syndicats zur Uebernahme und Verwerthung von 20 000 000 Mark Actien der Internationalen Bank in Berlin den Mitgliedern des Syndicats an, dass der gesammte übernommene Betrag ausverkauft und das Syndicat somit aufgelöst sei. Das Vertrauen, welches bei der Emission der Actien in der grossen Betheiligung ernster Zeichner Ausdruck fand, hat es also ermöglicht, in kaum $1^1/_2$ Monaten nach Beginn der Thätigkeit der Bank den vollen Actienbesitz der Consorten in feste Hände übergehen zu lassen. — Das neue Institut hat innerhalb der kurzen Zeit seines Bestehens mit sehr günstigen Erfolgen gearbeitet. Die ständige Deputation der Berliner Productenbörse lehnte den Antrag des Vereins zur Wahrung der Interessen des Rohspiritushandels vom 1. October 1889 ab, nur solchen Spiritus zur Notiz zu bringen, welcher mit der Verbrauchsabgabe von 70 M. belastet ist, und durch rechtzeitige Veröffentlichung des dahin zielenden Beschlusses zu verhindern, dass Geschäfte über den genannten Termin hinaus abgeschlossen werden. — Liquidationscourse per ult. December: Berlin. Handelsgesellschaft 174,50, Bochumer Gussstahl 195, Böhmische Westbahn 132,50, Buschtirader 133, Darmstädter Bank 161, Deutsche Bank 170,50, junge 164,50, Disconto-Commandit-Antheile 226, Donnersmarckhütte 64,50, Gronau 88, Dortmunder Union-St.-Prior. 98, Dresd. Bank 143, Dux-Bodenbacher 184, 4proc. Egypter 83,75, $4^1/_4$proc. Egypter 83,75, Elbethalbahn 84, Franzosen 108,25, Galizier 87,50, Gelsenkirchen 135,50, Gotthardbahn 130,50, Italienische Rente 95, Laurahütte 134, Lombarden 42,25, Lübeck-Büchen 171, Mainz-Ludwigshafen 107,50, Marienburg-Mlawka 91, Mecklenburgische Friedrich-Franzbahn 153, Meridional 153,75, Mexikaner 93, Mittelmeerbahn 123,50, Nationalbank für Deutschland 132,50, Nobel-Trust-Compagnie 97,50, Norddeutscher Lloyd 148,25, Oesterr. Credit 164, Oesterr. Nordwestbahn 70, Oesterr. Goldrente 92,50, Oesterr. Papierrente 68,50, do. 5proc. 82, Oesterr. Silberrente 69,25, Oesterr. 1860er Loose 119,50, Oesterr. Localbahn 56,50, Ostpr. Südbahn 119,50, Preuss. 4proc. Consols 107,90, Prince Henribahn 60,75, Russ.-engl. Anleihe de 1871, 72, 73 99, do. Orient-Anl. II 63, do. Orient-Anl. III 63,50, do. 1880er Anleihe 87,25, do. 1884er Anleihe 100,50, do. Rente von 1884 92, Russ. Bank f. ausw. Handel 51,50, do. Noten 209,50, Schweizer Centralbahn 122, do. Nordostbahn 102, do. Union 9,75, do. Westbahn 29,25, Serbische Anleihe 81,75, do. neue 83, Spanier 72,50, conv. Türken 14,80, Türkenloose 39, Türkische Tabak-Actien 92,25, Ungar. 4procentige Goldrente 85,75, do. Papierrente 78,80, Warschau-Wien 185, Werrabahn 73,50, Wiener Unionbank 91, Mitteldeutsche Creditbank 107, Internationale Bank 119, $4^1/_2$procentige Portugiesen 101,50, Hibernia 123,25. Für andere deutsche Fonds, Eisenbahnen und Bankactien der heutige Durchschnittspreis. Für österr. Noten, Wechsel auf Wien und Petersburg der amtliche Cours vom 29. d. M. — Die Deutsche Bank bringt demnächst $3^1/_2$procentige mecklenburgische Hypotheken in den Handel. — Das Goldagio notirte gestern in Buenos-Ayres 44,90 pCt. — Die Waggon-Fabrik Herbrand in Ehrenfeld bei Köln wird durch den Schaaffhausen'schen Bankverein und die Nationalbank für Deutschland in eine Actien Gesellschaft umgewandelt.

* **Bochum,** 28. December. In der heutigen ausserordentlichen Generalversammlung der Actionäre der Dortmunder Bergbau-Gesellschaft wurden sämmtliche Beschlüsse per Acclamation gefasst. Beschlossen wurde die Erhöhung des Grundcapitals um 3 300 000 Mark in 6proc. Vorzugs-Actien. Den Besitzern von Stammactien Litt. A und B, welche Vorzugsactien zeichnen, wird das Recht eingeräumt, auf jede gezeichnete Vorzugsactie eine Stammactie zum Course von 66⅔ pCt. in Zahlung zu geben, so dass dieselben nur 33⅓ pCt. in baar zu zahlen haben. Ein Consortium leistete die Garantie, dass in minimo 1 200 000 M. Vorzugsactien bezogen werden, um die Durchführung der Sanirung definitiv zu sichern.

Berlin, 28. Decbr. **Fondsbörse.** Dass das Geschäft sich heute einmal etwas ruhiger gestaltete, als in den letzten Tagen, ist eine Thatsache, die durchaus nicht überraschen kann. Nach so ansehnlichen Courssteigerungen, wie sie die tonangebenden Speculationspapiere des Bankenmarktes einerseits und die Montan- und Industriewerthe andererseits erfahren haben, verfährt die Speculation sicherlich richtig, wenn sie die erzielten Gewinne durch Realisationen wenigstens theilweise einheimst, statt die Hausse-Engagements weiter zu vermehren. Die heute beim Beginn des Geschäfts ausgeführten Realisationen haben indess den festen Grundton des hiesigen Verkehrs nicht erschüttern können. Vielmehr war die Kauflust zunächst noch gross genug, um das Coursniveau über den Stand der gestrigen Nachbörse zu erhöhen, und erst gegen Schluss der Börse erhielt die Realisationslust das Uebergewicht, wodurch eine allgemeine Abschwächung der Course herbeigeführt wurde. Uebrigens muss auch beachtet werden, dass die Ultimo-Regulirung heute aufgehört hat, ihren Einfluss auf das Geschäft auszuüben, indem die günstige Tendenz nicht wieder durch Deckungskäufe gesteigert wurde. Zum Schluss scheint sogar die Contremine in Anbetracht der hervortretenden Realisationslust Muth zu Blanco-Abgaben gefasst zu haben. Credit ultimo 163,50—164,10, Nachbörse 163,90 (+ 0,40), Commandit 226—227—226,40, Nachbörse 226,40 (+ 0,40). Sehr belebt zeigten sich ferner Internationale Bank, Deutsche Bank und Handelsgesellschaft. — Bahnenmarkt ruhig; bevorzugt wurden Ostpreussen, Marienburger, Warschau-Wiener, Prinz Henri-Bahn, Franzosen. Durch Abgaben gedrückt zeigten sich Duxer. — Rentenmarkt fest; speciell für Egypter und Russen; schwächer stellten sich Ungarn; 1880er Russen ultimo 87,20—87,40—87,30, Nachbörse 87,40 (+ 0,10), 1884er Russen ultimo 100,50, Nachbörse 100,25 (— 0,25), Russische Noten 209,75 bis 209,50, Nachbörse 208,75 (— 0,35). — Inländische Anlagewerthe fest, Oesterreichisch-ungarische und russische Prioritäten erfreuten sich guter Beachtung, Griechen, Serben und Northern Pacific wurden in grossen Posten gehandelt. Ultimogeld ca. 5¼, Privatdiscont 3½ pCt. — Prämienverkehr recht lebhaft. — Industriemarkt fest und theilweise animirt. Wesentliche Coursaufbesserungen erzielten auch die speculativen Montanwerthe Bochumer ultimo 195,10—195,75—194,40, Nachbörse 194,40 (+ 0,15), Laura 134,10—135,00—134,40, Nachbörse 134,25 (+ 1,00). Dortmunder 97,60—97,40—98,10—97,00, Nachbörse 97,00 (+ 1,10). Von den übrigen Werthen sind als besonders bevorzugt zu nennen: Schwartzkopff, Görlitzer Maschinen, Schering, Porzellanfabrik Königszelt, Breslauer Pferdebahn.

Berlin, 28. Dec. **Productenbörse.** Trotz der theilweise günstigeren auswärtigen Berichte nahm der hiesige Markt heute für alle Getreidearten matten Verlauf. — Loco Weizen unverändert. Von Terminen hat sich laufender Monat durch guten Deckungsbegehr behauptet, während Frühjahr trotz amerikanischer Besserung nur so wenig Beachtung fand, dass die Course bei nur mässigem Angebot langsam nachgaben und etwa ½ M. niedriger als gestern schlossen. — Loco Roggen nur in feiner Waare beachtet. — Der Terminverkehr zeigte matte Tendenz und konnten sich Course nicht behaupten. In den letzten Tagen sind von hiesigen Mühlen verschiedene Donaudampfer theils prompt, theils für Februar acquirirt worden; daraus erwuchs die Befürchtung, dass das hiesige Lager, zumal bei offenem Wasser, sich nicht so schnell reduciren möchte, wie bislang angenommen wurde. — Loco Hafer flau. Termine still, December 1 M. niedriger. — Roggenmehl 15 Pf. billiger. — Mais und Kartoffelfabrikate still. — Rüböl in effectiver Waare knapp und wesentlich theurer, wurde auch in Terminen erheblich besser bezahlt und schloss fest. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus profitirte allgemein von December-Deckungen, namentlich in 50er Waare, so dass Deport notirt werden musste, wenngleich Locowaare durchaus wenig zugeführt war. Die Preise schlossen ausnahmslos höher als gestern.

Posen, 28. December. Spiritus loco ohne Fass (50er) 50,60 M., do. (70er) 31,20 M. — Tendenz: Behauptet. — Wetter: Nasskalt.

Hamburg, 28. December, 11 Uhr Vorm. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per December-März 79¾, per Mai 80¼, per September 81. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 28. December. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Decbr.-März 79¼, per Mai 79¼, per September 80. Tendenz: Ruhig, fest.

Amsterdam, 28. Dec. Java-Kaffee good ordinary 49¼.

Havre, 28. Decbr., Vorm. 10 Uhr. **Kaffee.** (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Comp.) Kaffee in Newyork schloss mit 30 Points Baisse. Rio 9000 Sack, Santos 14 000 Sack.

Havre, 28. December, Vorm. 10 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Good average Santos per December 95,50, per März 96,00, per Mai 96,50. Tendenz: Ruhig.

Magdeburg, 28. Decbr. **Zuckerbörse.** Termine per December 13,95—14 M. bez. u. Br., 13,97 Mark Gd., per Januar 14,05 Mark bez., per Febr. 14,10 bz. u. Gd., 14,12 M. Br., per März 14,20 M. bez., 14,22 M. Br., 14,17 M. Gd., per März-Mai 14,32 M. Br., 14,27 M. Gd., per Juni-Juli 14,45 M. Br., 14,35 M. Gd., per October-Dec. 12,95 M. Br., 12,90 M. Gd. Tendenz: Ruhig.

Paris, 28. December. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° ruhig, loco 36,50, weisser Zucker ruhig, per December 39,50, per Januar 39,80, per Januar-April 40,50, per März-Juni 41,00.

London, 28. Decbr. Zuckerbörse. 96 proc. Javazucker 16¾, ruhig. Rüben-Rohzucker 13⅞. Ruhig.

London, 28. Decbr., 12 Uhr 7 Min. **Zuckerbörse.** Stetig. Bas. 88% per December 13, 10½, per Januar 14, per Jan.-März 14, 1½, per April 14, 3.

London, 28. December. **Zuckerbörse.** Raffinirte unverändert.

Newyork, 27. Decbr. **Zuckerbörse.** Unverändert.

Glasgow, 28. December. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	27. Decbr.	28. Decbr.
Mixed numbers warrants.	42 Sh. 1 D.	42 Sh. — D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 28. December, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Oesterr. Credit. . ult.	163 87	163 87	Mainz-Ludwigsh. ult.	107 50	107 87
Disc.-Command. . ult.	226 50	226 37	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	95 87	97 —
Berl.Handelsges. ult.	175 —	174 75	Laurahütte . . . . . ult.	133 37	134 50
Franzosen . . . . . . ult.	107 87	108 12	Egypter . . . . ult.	83 62	83 62
Lombarden . . . . . ult.	42 12	42 12	Italiener . . . . ult.	95 12	94 75
Galizier . . . . ult.	87 —	87 75	Ungar. Goldrente ult.	85 62	85 75
Lübeck-Büchen . ult.	171 50	171 50	Russ. 1880er Anl. ult.	86 62	86 62
Marienb.-Mlawkault.	91 37	90 50	Russ. 1884er Anl. ult.	100 25	100 25
Ostpr.Südb.-Act. ult.	119 37	119 —	Russ. II.Orient-A. ult.	62 87	62 87
Mecklenburger . . ult.	153 50	152 62	Russ. Banknoten . ult.	209 —	208 75

Berlin, 28. December. [Schlussbericht.]

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Weizen. Ermattend.			Rüböl. Besser.		
December	179 50	179 50	December	60 20	61 20
April-Mai	203 25	202 75	April-Mai	58 10	58 70
Roggen. Ermattend.					
December	153 —	153 —			
April-Mai	156 75	156 50	Spiritus. Besser.		
Mai-Juni	157 50	157 25	do. 70er	33 50	33 80
Hafer.			do. 50er	52 70	52 80
December	144 —	142 50	do. Decbr.-Januar	51 90	52 30
April-Mai	140 —	140 —	do. April-Mai	53 70	53 90

Wien, 28. December. [Schluss-Course.] Günstig.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Credit-Actien . .	310 —	310 50	Marknoten	59 25	59 25
St.-Eis.-A.-Cert.	255 75	255 40	4% ung. Goldrente.	102 15	102 40
Lomb. Eisenb. .	99 75	99 —	Silberrente	82 70	82 75
Galizier	206 —	206 —	London	121 05	120 90
Napoleonsd'or .	9 55	9 55	Ungar. Papierente . .	93 35	93 35

Frankfurt a. M., 28. December. Mittag. Credit-Actien 260, 87. Staatsbahn 214, 62. Lombarden —, —. Galizier 173, 87. Ungarische Goldrente 85, 50. Egypter 83, 70. Laura —, —. Fest.

Berlin, 28. Dec. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	27.	28.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	87 —	87 40
Gotthardt-Bahn	130 40	130 50
Lübeck-Büchen	170 25	170 90
Mainz-Ludwigshaf. .	107 20	107 70
Mittelmeerbahn ult.	123 10	123 10
Warschau-Wien	183 90	186 30

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau . .	56 50	56 60
Ostpreuss. Südbahn.	119 —	119 50

Bank-Actien.

Bresl.Discontobank.	112 —	112 20
do. Wechslerbank.	103 80	103 50
Deutsche Bank	170 60	171 —
Disc.-Command. ult.	226 —	226 90
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 60	164 20
Schles. Bankverein.	127 —	127 30

Industrie-Gesellschaften.

Bismarckhütte	174 50	173 90
Bochum.Gussstahl.ult	194 25	194 60
Brsl. Bierbr. Wiesner	38 70	37 70
do. Eisenb.Wagenb.	179 90	179 70
do. Pferdebahn . . .	139 90	140 —
do. verein. Oelfabr.	90 80	90 80
Cement Giesel	164 —	164 —
Donnersmarckh. . . .	63 60	64 —
Dortm. Union St.-Pr.	95 70	97 40
Erdmannsdrf. Spinn.	94 60	94 20
Fraust. Zuckerfabrik	143 50	143 75
GörlEis.-Bd.(Lüders)	176 —	176 70
Hofm.Waggonfabrik	173 —	171 —
Kramsta Leinen-Ind.	131 50	131 50
Laurahütte	133 —	134 60
Obschl. Chamotte-F.	147 40	147 50
do. Eisb.-Bed.	111 50	112 —
do. Eisen-Ind.	197 20	198 —
do. Portl.-Cem.	156 —	157 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	— —	— —
Redenhütte St.-Pr. .	121 90	121 90
do. Oblig. . .	114 90	114 90
Schlesischer Cement	238 —	241 —
do. Dampf.-Comp.	141 50	143 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	147 60	147 70
do. St.-Pr.-A.	147 —	147 20
Tarnowitzer Act. . . .	— —	— —
do. St.-Pr. .	89 10	90 —

Inländische Fonds.

Cours vom	27.	28.
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 —
do. do. 3½%	103 30	103 30
Posener Pfandbr. 4%	102 50	102 20
do. do. 3½%	100 90	100 90
Preuss. 4% cons. Anl.	107 90	108 —
do. 3½% dto.	103 90	103 90
do. Pr.-Anl. de 55	168 —	168 —
do 3½% St.-Schldsch	101 50	101 50
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	101 50	101 30
do. Rentenbriefe . .	104 80	104 80

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. 3½% Lit.E.	101 30	101 40
do. 4½% 1879	103 70	103 70
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —

Ausländische Fonds.

Egypter 4%	83 90	83 90
Italienische Rente . .	95 20	95 —
Mexikaner	93 —	93 40
Oest. 4% Goldrente	92 60	93 —
do. 4⅕% Papierr.	— —	68 90
do. 4⅕% Silberr.	69 20	69 30
do. 1860er Loose.	119 40	119 20
Poln. 5% Pfandbr. .	61 20	61 20
do. Liqu.-Pfandbr.	55 20	55 60
Rum. 5% Staats-Obl.	94 20	94 30
do. 6% do. do.	106 60	106 70
Russ. 1880er Anleihe	87 30	87 30
do. 1884er do.	100 50	100 50
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	91 50	91 60
do. 1883er Goldr.	113 50	113 50
do. Orient-Anl. II.	63 10	62 90
Serb. amort. Rente	81 80	81 60
Türkische Anleihe.	14 90	14 90
do. Loose	38 70	38 70
do. Tabaks-Actien	92 75	92 50
Ung. 4% Goldrente	85 60	85 90
do. Papierrente . .	78 40	78 50

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	169 65	168 80
Russ. Bankn. 100 SR.	209 90	209 90

Wechsel.

Amsterdam 8 T. . . .	168 60	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 39½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 22½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 45	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	168 75	168 50
do. 100 Fl. 2 M.	167 50	167 40
Warschau 100 SR 8 T.	209 25	209 25

Privat-Discont 3⅜%.

Stettin, 28. December. — Uhr — Min.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Weizen. Unverändert.			Rüböl. Ruhig.		
December	192 —	192 —	December	59 50	59 50
April-Mai	195 50	195 50	April-Mai	58 50	58 50
Roggen. Unverändert.			Spiritus.		
December	152 50	153 —	loco mit 50 Mark		
April-Mai	154 —	154 —	Consumsteuer belast.	52 —	52 50
			loco mit 70 Mark.	32 70	33 20
Petroleum.			December-Januar	32 20	32 50
loco (verzollt) . .	fehlt	fehlt	April-Mai	34 10	34 20

Paris, 28. December. 3% Rente 82, 70. Neueste Anleihe 1872. 104, 07. Italiener 96, 62½. Staatsbahn 555, —. Lombarden —, —. Egypter 418, 75. Behauptet.

Paris, 28. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
3proc. Rente	82 72	82 75	Türken neue cons. .	15 02	15 10
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872.	104 07	104 12	Goldrente, österr. .	92¾	92⅝
Italien. 5proc. Rente	96 50	96 55	do. ungar. 4pCt.	86 97	87¼
Oesterr. St.-E.-A. . . .	555 —	555 —	1877er Russen	— —	— —
Lombard. Eisenb.-A.	221 25	220 —	Egypter	418 75	419 06

London, 28. December. Consols 97, —. 1873er Russen 99, 50. Egypter 82, 62. Regen.

London, 28. Decbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 4 pCt. Bankeinzahlung —. Fest.

Cours vom	27.	28.	Cours vom	27.	28.
Consolsp. 2¾% April	97 03	97 09	Silberrente	69 —	69 —
Preussische Consols	107 —	107 —	Ungar. Goldr. 4proc.	86⅛	86⅜
Ital. 5proc. Rente . . .	95⅝	95¾	Oesterr. Goldrente .	— —	— —
Lombarden	8 11	8¾	Berlin	20 65	— —
5proc. Russen de 1871	— —	— —	Hamburg 3 Monat .	20 65	— —
5proc. Russen de 1873	99½	99⅝	Frankfurt a. M.	20 65	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 34	— —
Türk. Anl., convert.	14⅞	14⅞	Paris	25 68¾	— —
Unificirte Egypter . .	82¾	82¾	Petersburg	24⅛	— —

Köln, 28. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per März 20, 70, per Mai 20, 95. Roggen loco —, per März 15, 70, per Mai 15, 90. — Rüböl loco 65, 50, per Mai 59, 90. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 28. December. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holstein. 155—165, Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 165—175, russischer ruhig, loco 100—104. Rüböl ruhig, loco 61½, Spiritus fester, per Decbr.-Januar 20¾, per Januar-Februar 20¾, per April-Mai 21¾, per Mai-Juni 22. — Wetter: Frost.

Paris, 28. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Decbr. 25, 90, per Januar 26, 10, per Januar-April 26, 40, per März-Juni 26, 90. — Mehl matt, per December 59, 40, per Januar 59, 80, per Januar-April 60, 30, per März-Juni 60, 90. — Rüböl träge, per December 73, 25, per Januar 73, 50, per Januar-April 73, —, per März-Juni 68, 50. — Spiritus ruhig, per December 41, 25, per Januar 41, 25, per Januar-April 42, —, per Mai-August 43, —.

London, 28. Dec. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen schwach, fremder nur ½ sh. niedriger verkäuflich, Mehl fest, ruhig, Mais schwächer, Hafer, Gerste zu Gunsten der Käufer. Fremde Zufuhren: Weizen 37 500, Gerste 4970, Hafer 33 520.

Liverpool, 28. Dec. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 28. Decbr., Abends 5 Uhr 35 Min. Oesterr. Credit-Actien 310, 10. Marknoten 59, 22. 4proc. Ung. Goldrente 102, 25. Galizier 206, —. Ruhig.

Frankfurt a. M., 28. December, Abends 7 Uhr 4 Min. Credit-Actien 261, 50, Staatsbahn 214, —, Lombarden 83⅛, Galizier —, —, Ungarische Goldrente 85, 85, Egypter 83, 75. Fest.

Hamburg, 28. Decbr., 8 Uhr 45 Min. Abends. Credit-Actien 261½, Staatsbahn 536, Lombarden 207, Laurahütte 134, Deutsche Bank 172¼, Disconto-Gesellsch. 227⅜, Russische Noten 209½. Fest.

Marktberichte.

F. E. Colonialwaarenmarkt. Breslau, 28. December. [Wochenbericht.] In der gegenwärtigen Berichtswoche, welche der Feiertage wegen kaum zur Hälfte Werktage zählte, war der allgemeine Geschäftsgang noch ruhiger, als in der vorhergegangenen und beschränkten Grosskäufer wie Kleinhändler ihre Unternehmungen nur auf nothwendigsten Bedarf. Von Zucker sind erste Marken gemahlener Waare augenblicklich nur mässig auf Lager gewesen und zu fester Vorwochennotiz zumeist Mittelsorten umgegangen, Brode und Bruchzucker waren loco fortgesetzt knapp und auch auf Lieferung im nächsten Monat nur in beschränkten Posten erhältlich. Von farbigen Farinen sind gelbe zwar etwas reichlicher an den Markt gekommen, aber in der Farbe und Qualität nicht zusagend gewesen. Die Notiz der Brod- und Bruchzucker wie auch der farbigen Farine hatte der Vorwoche gegenüber keinerlei Veränderung erfahren. Der Kaffeehandel hatte in gleichem Maasse stillen Verlauf, die in der Vorwoche an den auswärtigen Märkten gewesenen Preisschwankungen haben indess wieder nachgelassen und die Notizen für sämmtliche Marken sich sehr befestigt. In Gewürzen und Südfrüchten war bei schwacher Bedarfsfrage keine Notizveränderung eingetreten. Der Heringshandel war wenig belebt und ohne wesentlichen Notizwechsel. Die Fettpreise sind an den Bezugsplätzen wieder etwas gestiegen und sind in Folge dessen auch hiesige Inhaber preisfester gewesen. Von Petroleum hatte sich kaukasisches auf vorwöchentlichem Preisstande behauptet und amerikanisches ist höher gehalten worden.

§ **Frankenstein,** 27. Decbr. [Marktbericht.] Nach den amtlichen Ermittelungen wurden auf dem heute stattgehabten Wochenmarkte bezahlt pro 100 Klgr.: Weizen 18,20—17,10—15,80 M., Roggen 16,20—15,80—15,20 Mark, Gerste 14,80—14,30—13,00 M., Hafer 13,60 bis 12,80—12,30 M., Erbsen 14,90 M., Kartoffeln 4,00 M., Heu 7,00 M., Stroh 4,75 Mark, Butter (1 Klgr.) 1,70 M., Eier (Schock) 2,80 M.

Bradford, 27. Decbr. Wolle ruhig. Garnspinner beschäftigt, Garne fest.

Vom Standesamte. 28. December.

Aufgebote.

Standesamt I. **Röschard,** Johann, Handelsmann, ev., Kupferschmiedestraße 16, **Jänicke,** Auguste, geb. Freyer, ev. — **Feurich,** Paul, Handschuhmacher, ev., Fürstenstraße 50, **Walsdorf,** Anna, ev., ebenda. — **Schmidt,** Carl, Kutscher, ev., Sternstraße 42, **Schrot,** Anna, ev., Frdr.-Wilhelmstr. 71. — **Pohl,** August, Handelsmann, ev., Ottostr. 48, **Lange,** Sidonie, geb. Goldmann, ev., ebenda. — **Tönsmann,** Heinrich, Verwalter der Anglo Galician Petroleum Company, k., Czarna in Ostgalizien, **Elsner,** Helene, k., Schuhbrücke 78. — **Hirschberg,** Gustav, Haushälter, ev., Neue Weltgasse 38, **Patschäke,** Caroline, ev., Reuschestraße 57.

Standesamt II. **Wülda,** Oscar, Dr. phil., ev., Sonnenstraße 13, **Baron,** Martha, k., Alexanderstr. 2. — **Bystry,** Hieron., Arbeiter, k., Gabitzstr. 93, **Werse,** Aug., k., ebenda. — **Eckert,** Gottlieb, Todtengräbermeister, ev., Neudorfstraße 95, **Benke,** Ida, ev., Lohestraße 43.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Denzer,** Friedrich, Betr.-Secretär, 35 J. — **Krocker,** Maria, Damenschneiderin, 36 J. — **Grützner,** Josef, Tischler, 58 J. — **Ihr,** Clara, T. d. Malers Alexander, 6 M. — **Funke,** Max, S. d. exam. Heizers Richard, 4 M. — **Jonnek,** Carl, S. d. Hilfsweichenstellers Franz, 25 T. — **Schubert,** Paul, S. d. Restaurateurs Paul, 1 T. — **Kaluza,** Martha, T. d. Bahnarbeiters Robert, 5 M. — **Silberstein,** Nanny, T. d. Kaufmanns Jacob, 7 M. — **Bischof,** Clara, T. d. Bahnarbeiters Carl, 5 W. — **Theiner,** Ida, T. d. Arbeiters Julius, 18 T. — **Klose,** Ulrike, geb. Köhler, Tischlerwwe., 73 J. — **Frentzel,** Emilie, geb. Seidel, verw. Prem.-Lieutenant, 77 J. — **Urbansky,** Hedwig, T. d. Telegraphenleit.-Aufsehers Johann, 12 W. — **Reichel,** Curt, S. d. Weichenstellers August, 2 J. — **Goldstein,** Louis, Maler, 69 J.

Anstatt besonderer Meldung.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Clara** mit Herrn **Siegmund Freund** aus Hamburg zeigen hierdurch ergebenst an [3137]

S. Berkitz und Frau.

Beuthen OS., Weihnachten 1888.

Clara Berkitz,
Siegmund Freund,
Verlobte.
Beuthen OS. Hamburg, Kl. Reichenstrasse 21.

Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit Herrn **Hugo Mankiewicz** aus **Dresden** beehren wir uns statt besonderer Meldung hierdurch anzuzeigen. [7491]

Wien, December 1888.

Albert Landau und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Hedwig Neumann** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [8898]

Breslau, Weihnachten 1888.

Friedrich von Ziemietzki.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Betty** mit dem Kaufmann Herrn **Hermann Weiß** in Chemnitz beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [8888]

Salomon Mendelsohn
und Frau
Jenny, geb. **Pfeffermann.**

Betty Mendelsohn,
Hermann Weiß,
Verlobte.
Ostrowo. Chemnitz.

Statt besonderer Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich: [8900]

Hulda Seidel,
Louis Sklarek.
Wielowies. Krotoschin.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Freund,
Eugen Glogauer.
Brzezinka. Patschkau.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Dora Pinkus,
Ludwig Lewy.
Gleiwitz. [8889] Breslau.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Rechtsanwalt
Reinhold Simmel,
Rosa Simmel,
geb. **Haase.** [7503]
Schmiedeberg i. Schl., im Decbr. 1888.

Statt besonderer Meldung.

Mit Gottes Hilfe wurde meine geliebte Frau **Hedwig**, geborene **Langer**, heut Nacht von einem gesunden Mädchen leicht und glücklich entbunden. [7485]

Greiffenberg i. Schles.,
den 27. December 1888.

Max Rittner,
Rector.

Am 27. d. Mts. entschlief nach langem Leiden unser lieber Bruder,
der Maler
Louis Goldstein,
im siebzigsten Lebensjahre.

Dies zeigen Verwandten und Bekannten tiefbetrübt an [8896]

Die trauernden Hinterbliebenen.

Breslau, den 28. December 1888.
Beerdigung: Sonntag Vorm. 11 Uhr.
Trauerhaus: Friedr.-Wilhelmstr. 8.

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 27. d. M. verschied sanft zu Liegnitz nach längeren schweren Leiden unser inniggeliebter guter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter, der Kaufmann

Otto Pauser,

im Alter von 23 Jahren. [8904]

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies hiermit ergebenst an

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Trebnitz, Breslau, Hamburg, Düsseldorf.

Beerdigung findet Sonntag, den 30. d., Mittag **12 Uhr, in** Liegnitz von der Leichenhalle des dortigen Kirchhofes aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Nach langen, schweren, mit bewundernswerther Geduld getragenen Leiden verschied sanft heut Morgen 4½ Uhr unser inniggeliebter Mann, Vater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Moritz S. Alexander,

im noch nicht vollendeten 56. Lebensjahre.

Schmerzerfüllt theilen wir dies allen Verwandten und Freunden, um stilles Beileid bittend, mit. [8905]

Kempen (Posen), 28. December 1888.

Die trauernden, tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. d. Mts., Vormittag 10 Uhr, statt.

Jahresschluß-Gottesdienst, Zwingerstraße 5a.

Predigt Montag Nachm. 5 Uhr. Juden besonders eingeladen.

Hebräische Unterrichtsanstalt.

Die Anmeldung für die Anstalt (Nicolaistadtgraben 20) und die Curse (Schmiedebrücke 57 und **Neue** Graupenstrasse 11) erfolgt an letzt. Orte von 2—4 Uhr täglich. [7384]

Rabb. Dr. P. Neustadt.

Neujahrs-Karten

in allergrößter Auswahl und **jedem Genre** übersichtlich ausgestellt. ☛ **Scherzkarten in überraschender** Menge und **nur ganz neuen** Mustern **100** Stück für **3** Mark. ☛ **Einfache Gratulationskarten** das Dutzend von **15 Pf.** an. ☛ **Karten für Kellner, Kellnerinnen, Haushälter, Wächter** 2c. **billigst.**

3065 **Heinr. Ritter & Kallenbach,**

Papierhandlung, Nicolaistraße 12, Ecke Büttnerstraße.

☛ **Wiederverkäufern hoher Rabatt.** ☚

Stadt-Theater.

Sonnabend. Extra-Bons-Vorstellung. (Erhöhte Preise: Parquet 5 M. 2c.) Gastspiel der k. k. Kammersängerin Fr. Rosa Papier: **„Orpheus."** Oper in 3 Acten von Chr. Gluck. (Orpheus, Frau Rosa Papier.)

Sonntag. Abend. Außer Bons-Abonnement: **„Undine."** Romantische Zauberoper mit Tanz in 4 Acten von A. Lortzing.

Nachm. (Halbe Preise.) **„Aschenbrödel"**, oder: **„Der gläserne Pantoffel."**

Der Verkauf von Bons II. Serie für 120 Vorstellungen, welche in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Mai 1889 stattfinden, beginnt heute, Sonnabend, von 10 bis 2 Uhr, im Theater-Bureau.

Lobe-Theater. 7498

Sonnabend. Benefiz für Minna Baviera. **„Die Fledermaus."**

Sonntag. Nachmittags 4 Uhr, bei ermäßigten Preisen: **„Der Störenfried."** Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Abends 7¼ Uhr: (Novität!) Zum 1. Male. Mit neuer glänzender Ausstattung: **„Der Doppelgänger."** Operette in 3 Acten von Victor Léon. Musik von Zamara.

Montag, den 31. Decbr. Anfang 6 Uhr. Zum 2. Male: **„Der Doppelgänger."**

Thalia-Theater.

Direction: Georg Brandes.

Sonntag. **„Die Sternschnuppe."** Schwank in 4 Acten von G. von Moser und O. Girndt. [7504]

Der Vorverkauf der Billets findet heute Sonnabend von 10 bis 3 Uhr bei Hrn. L. A. Schlesinger, Ring Nr. 10/11, Eingang Blücherplatz, statt.

Helm-Theater. 7495

(Einziges Volks-Theater Breslaus.)

Sonnabend:
„Die Maschinenbauer."

Sonntag, Nachmittag 4 Uhr.
„Sneewittchen u. d. 7 Zwerge."

Avis! Die nächste Aufführung von **„Höhere Töchter"** findet am Dinstag, den 1. Januar 1889, statt.

Zeltgarten. 7496

Nur noch bis **30.** d. Mts. Auftreten des **Mr. Nilo** und **Tochter**, Luftproduction, der Parterre-Acrobaten Truppe **James**, des Equilibristen **Mr. Taylor**, der Frls. Geschwister **Reichmann**, der Sängerin Frl. **Clara Antoni** und der Komiker Herren **Zocher** und **Fischer**.

Ferneres Auftreten der **3 Gebrüder Lockford**, Reckkünstler, und der Duettisten Hrn. **Schäffer** u. Frl. **Waidburg**.

Anfang 7½ Uhr.

☛ Entree 60 Pf. ☚

Liebich's Etablissement.

Montag, den 31. Decbr. 1888:

Großer Sylvester-Ball,
maskirt und **unmaskirt.**

Die Ballmusik wird von **zwei Capellen,** abwechselnd **Streich-** und **Militär-Musik** (letztere von der Capelle des 1. Schles. Gren.-Regiment Nr. 10 unter Leitung des Capellmeister **P. Erlekam**) ausgeführt.

Vorher von 8 bis 9 Uhr Promenaden-Concert.

Gegen 11½ Uhr

Große Quadrille,
getanzt von den
Original
Wiener Sängerinnen.

Hierauf **große allgemeine Neujahrspolonaise.**

☛ **Angeführt** ☚

von den **Wiener Sängerinnen** unter **Vorantritt** der **preisgekrönten Wiener Schönheit.**

Um 12 Uhr:
Große Gratulationspause.

Abschied von Breslau.

Arrangirt vom Director **Robert Soer**, vorgetragen von den **Original Wiener Sängerinnen,** unter persönlicher Leitung des **Componisten**, Capellmeister **Eugen Schreiber** vom **k. k. pr. Carl-Theater** in **Wien.**

Billets zu ermäßigten Preisen. [7500]

Herren à 1 M. 50 Pf.,
Damen à 1 Mark,

sind vorher in den durch die Placate bezeichneten Commanditen zu haben.

Kassenpreis: Herren à 2 M., Damen 1 M. 50 Pf., Logen à 6 Mark,
☛ **nur im Balllocale.**

Anfang des Balles 9 Uhr, Ende gegen 3 Uhr.

Maskengarderobe: Dominos, Larven 2c. sind im Balllocale zu haben.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonnabend, 29. Decbr.:

Vorletztes,
besonders reich ausgestattetes
Concert
mit den zwölf **berühmten Original Wiener Sängerinnen,**

in prachtvollen Wiener Typen-Costümen, unter Leitung des Capellmeisters **Eugen Schreiber** v. k. k. privileg. **Carl-Theater** in Wien.

Die Damen werden nacheinander auftreten als:

Wiener Wäscher-Mädel, Oesterr. Infant.-Cadetten, Ruder-Sport-Damen, Jockey-Damen, Gailthalerinnen (Nationaltr.), **Oesterreichische Husaren.**

Concert-Programm u. Liedertexte an der Kasse zu haben.

Schluß-Nummer: **Quadrille,** Gesang und Tanz. **Solo: Rosa Sonne, Mathilde Schroll, Bertha Rohn, Rosa Herzmansky.**

Cassa-Eröffnung 5½ Uhr.
Anfang des Concertes 7½ Uhr.
Die Wiener Sängerinnen treten auf: 7¾, 8¼, 9, 9¾ Uhr.
Eintritt: 50 Pf.
Reservirter Platz M. 1.
Logen M. 2. [7505]

☛ **Sonntag, 30. Decbr.:**

Letztes Concert.

Panorama, 8680

Bischofstr. 3, I.
Entr 20 Pf., Kind. 10 Pf.
Auf allgemeinen Wunsch:
1. Abtheil. **Riesengebirge.**

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Heute Auftreten von
Troupe Cromwell,
Akrobaten.

Neu! Affen-Spiele
am hohen Luftapparat
von **The Francmors,**

Mr. Changeux mit seinen Riesen-
Ulmer Doggen,

dressirt nach Art der Schulpferde, und seiner Hunde-Meute. Der Japanese **Yank-Hoe** mit der schönen Tscherkessin **Omene**, orientalische Illusionistin, **Miss Hulda**, Schwungseilkünstlerin, **Tauer** und **Helene Meingold**, Opern-Parodisten, **Jenny Reimann**, Soubrette. [7497]

Anfang 7½ Uhr.
Entree 60 Pf.

Montag, den 31. December:

Großer Sylvester-Ball.
Breslauer Schönheits-Concurrenz,
Local-Possen-Pantomime mit Tableaux.

Or. Schweidnitz □ z. w. E. Sonntag, 30. XII. Vorm. 11 U. Trauer-Feier. [3138]

Verein Tomche Cholim.

Heute Abend 8 Uhr findet unser

Stiftungsfest

verbunden mit **Festessen** im **Tokusschen Saale,** Wallstraße, statt.

Karten sind bei Herrn **Kalischer**, Carlsplatz Nr. 1, sowie beim Vereinsboten Herrn **Pulvermacher**, Berlinerstraße 18, zu haben.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. [8885]

Der Vorstand.

Zu der heute Abends 8 Uhr in **Tockuss Hôtel zum weißen Storch** stattfindenden [8886]

General-Versammlung

werden die verehrten Mitglieder ergebenst eingeladen.

Breslau, 29. December 1888.

Der Vorstand
des Unterstützungs-Verein
דורשי טוב

Breslauer Mosaik Platten Fabrik
Max Breier
Lehmdamm 48

Vornehme Heirath!

Für 2 Regierungs-Baumeister jüdischer und christlicher Confession suche 2 hierzu geeignete und vermögende Damen behufs Verheirathung. [3128]

Absolute Discretion.

Julius Wohlmann,
Breslau, Oderstraße 3, III.

Schülerinnen finden in feiner israel. Familie gute **Pension.** Offert. unter **Pension 76** Briefk. der Breslauer Zeitung. [8624]

Gesellschaft „Eintracht".

Sylvester: Familienabend.

Stadthauskeller

(eröffnet 31. December 1863).

Die Feier des 25jährigen Jubiläums

findet am **31. December d. J. von Abends 6 Uhr ab** statt. Die Räume werden großartig decorirt. Anfang des Concerts **6 Uhr.** [8878]

Freunde und Gönner lade hierzu ganz ergebenst ein.

Gustav Hey.

Vollständiger Ausverkauf!

Da wir unser **Costumes- und Confectionsgeschäft** vollständig auflösen und um schnellstens damit zu räumen, haben wir die Preise von [7507]

Costumes, Mänteln,
Regenmänteln, Jaquetts 2c.

noch bedeutend im **Preise** zurückgesetzt und bietet sich zum besonders billigen Einkauf eine ☛ **nie wiederkehrende günstige Gelegenheit.** ☚

Barschall & Greiffenhagen,

1. Etage. **Schuhbrücke 78.** 1. Etage.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. Januar befinden sich unsere Geschäftsräume in

Berlin W., Taubenstraße 23a,
am Hausvogteiplatz.

J. W. & E. Gallewski.

In Breslau haben wir keinen Nachfolger, auch keine Filiale.

Kalender

in großer Auswahl
vorräthig
bei [7494]
Julius Hainauer,
Buchhandlung in Breslau,
Schweidnitzerstr. 52.

Grosses Lager von Büchern
aus allen Zweigen
der Literatur.

Journal-Lesezirkel
von 74 Zeitschriften.

H. Scholtz,
Buchhandlung
in Breslau,
Stadttheater.

Bücher-Leih-Institut
für neueste
deutsche, französ.,
u. englische Literatur.
Abonnements
können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Zurückgekehrt. [3129]

Dr. Graeffner,

Gartenstraße 1 (Ecke Gräbschnerstr.).

Künstl. Zähne u. Plomben,

billigste Preise. [8273]

Paul Netzbandt,

☛ **jetzt Schuhbrücke 77,** ☚
Eingang auch Ring 30.

Gediegensten Unterricht

in Buchführung 2c. ertheilt die Privathandelslehranstalt von

Hch. Barber,
Carlsstraße 36,
gerichtl. vereid. Bücher-Revisor.

Stern'sches Conservatorium der Musik

[3127] in

Berlin SW., Wilhelmstr. 20.

Directorin:

Jenny Meyer.

Künstlerischer Beirath: Prof. **Robert Radecke. Neuer Cursus: 3. Januar. Conservatorium:** Ausbildung in allen Fächern der Musik. **Opernschule:** Vollständige Ausbildung für Bühne. **Seminar:** Specielle Ausbildung von Gesang- und Clavierlehrern und Lehrerinnen. Hauptlehrer: **Jenny Meyer, Eugen Hildach** (Gesang). **R. Radecke** (Composition, Direction, Orgel, Chorgesang). **Bussler** (Theorie). Professor **Ehrlich, Dr. Bischoff, Papendick, C. L. Wolf** (Clavier). **Emile Sauret, Schuster** (Violine). **Hugo Dechert** (Cello). — Programm gratis durch Unterzeichnete.

Jenny Meyer,

P. Schweitzer
Buchhandlung
Bücher-Leih-Institut
für neuere Literatur.
Journal-Lese-Zirkel.
BRESLAU
Neue Schweidnitzer-Str. 3
Kronen-Apotheke.

Neujahrskarten

ernsten und heitern Inhalts, große Auswahl [7501]
neuester Erscheinungen.

Zum Sylvesterabend

empfehlen: **Tisch-** und **Witzkarten, Cotillontouren** (Saison 1888—1889) **Orden, Knallbonbons** mit Anzügen und Kopfbedeckungen, Schneebälle u. dgl.

Lask & Mehrländer,
Nikolaistr. 7, Ecke Herrenstr.

Einzige Specialität

Breslaus.

Das Fabriklager

Engl. Tüllgardinen

bringt feine gediegenen Fabrikate in **unerreichter Auswahl** und **Billigkeit** zum directen Verkauf an Private 2c. [8876]

Ernst-Str. 11,
hochparterre.

---

1 od. 2 Pensionäre

finden in achtbarer jüd. Familie gute **Pension** für soliden **Preis.** Näh. **Königsstr. 11** im Destillationsgesch.

Kündigung
der
5% Partial-Obligationen
der
Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.

Auf Grund des in den Anleihe-Bedingungen uns vorbehaltenen Rechtes kündigen wir hierdurch unsere sämmtlichen noch nicht ausgeloosten 5% Partial-Obligationen vom 31. December 1883 im Gesammtbetrage von M. 2 823 500.—

zur Rückzahlung am 1. Juli 1889

und fordern die Inhaber auf, unter Einreichung der Stücke mit Zinsscheinen Nr. 12 **bis Nr.** 36 **und** Talon die verschriebenen Capitalbeträge mit dem Amortisationszuschlage **von** 5% am 1. Juli 1889 **bei einer der nachbenannten** Stellen:

in Breslau bei der **Breslauer Disconto-Bank,**
" **Berlin** bei Herrn **S. L. Landsberger,** Französische Straße **33d,**
" **Friedenshütte** bei der **Kasse der Gesellschaft,**

entgegen zu nehmen.

Mit dieser Bekanntmachung verbinden wir noch die Benachrichtigung, daß **von den vorstehend erwähnten** M. 2 823 500.—

2857 Stück mit M. 1 428 500.—

von uns eingelöst **werden, während** für den Rest von

2790 Stück mit M. 1 395 000.—

die **Breslauer Disconto-Bank** die Convertirung in vierprocentige, mit 105 rückzahlbare **Titres übernommen** hat.

Weitere Bekanntmachungen hierüber behalten wir der **Breslauer Disconto-Bank vor.**

Friedenshütte, den 24. December 1888.

Die Direction
der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft.

E. Meier. P. Liebert.

Im Anschluß an die vorstehende Bekanntmachung offeriren wir hiermit den Inhabern **der, wie oben,** zur Rückzahlung per 1. Juli 1889 gekündigten

M. 1395000.— 5% Partial-Obligationen
der
Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Actien-Gesellschaft

die Convertirung in **vier**procentige Obligationen unter folgenden Bedingungen:

Die Obligationen sind mit Zinsscheinen Nr. 12 bis Nr. 36 und Talon **arithmetisch geordnet, mit** doppeltem Nummernverzeichniß **bis zum 15. Januar 1889**

hier an unserer Effecten-Casse, sowie
in **Berlin** bei dem Bankhause **S. L. Landsberger,** Französische Straße 33d,

einzuliefern; ein Verzeichniß empfängt der Einlieferer mit Quittung versehen zurück und binnen 10 Tagen gegen Rückgabe desselben und Quittungsleistung seinerseits die auf 4% abgestempelten Obligationen.

Sobald der zur Convertirung bestimmte Betrag von M. 1 395 000 eingeliefert ist, werden fernere Obligationen, auch vor dem 15. Januar 1889, zur Convertirung nicht mehr angenommen; übersteigen die Einlieferungen bei beiden Zeichenstellen zusammen an einem Tage den zur Convertirung noch offenen Betrag, so werden die an diesem Tage eingelieferten Obligationen bei der Conversion ratirlich berücksichtigt.

Die convertirten Obligationen behalten den am 1. Juli 1889 mit **M.** 12.50 zahlbaren Zinscoupon; die später fälligen Zinscoupons erhalten den Stempel: **„Herabgesetzt auf zehn Mark"**; für jeden etwa fehlenden Zinscoupon sind bei der Einlieferung der Obligation M. 2.50 zu erstatten.

Auf alle hiernach convertirten Obligationen wird den Inhabern derselben eine **Conversions-Prämie von**

1% mit M. fünf pro Stück

gezahlt. [3133]

Im Uebrigen werden die Obligationen unverändert nach **Maßgabe des alten Tilgungsplanes zu** 105%, mit M. 525 für jedes Stück Seitens der Gesellschaft zur Rückzahlung gebracht.

Breslau, den 27. December 1888.

Breslauer Disconto-Bank.

Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die am **2. Januar 1889** fälligen Coupons Nr. 10 unserer 4% Obligationen werden bei dem **Schlesischen Bankverein** in **Breslau und bei Herren C. Schlesinger, Trier & Co.** in **Berlin** eingelöst. [7508]

Breslau, den 29. December 1888.

Die Direction.



Echt zu haben i. d. meisten Apoth. von Breslau, Obernigk, **Strehlen** etc. etc.

Um Imitation zu vermeiden, verlange man ausdrücklich

Düsseldorfer Punschsyrope von Johann Adam Roeder,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Ein j. Ehep. mit 1 Kinde, Mann Schuhm., sucht **Hausbereinigung** in bess. Hause. Off. u. M. 10 Briefk. Bresl. 3.

Die **Karuth'schen Erben** beabsichtigen ihre zu Breslau in der Nähe der Bahnhöfe belegenen

Häuser,

Nr. 5 u. 6 Berlinerstraße, nebst den hinter denselben an der Karuthstraße belegenen, **zur Zeit als Gärten benutzten** [8881]

Bauplätze

aus freier Hand **zu verkaufen.**

Offert. nimmt bis zum 12. Januar entgegen **M. Winter, Berlinerstraße 5, I.** rechts, Morgens zwischen 10—11 und Nachmittags zwischen 2—3 Uhr. Agenten verbeten.

!! Hauskauf !!

Ich beabsichtige ein gut zinsbringendes Haus in Breslau **zu kaufen.**

Näheres in der Exped. der Bresl. Zeitung sub A. F. 112. [7487]

Ein sehr gut geh. **Herren-Gard.-Geschäft** mit bedeut. Umsatz ist bei 5—6000 Mark Anzahlung event. per bald **zu übernehmen.** Off. Exped. der Bresl. Ztg. unter P. P. 110.

Ein schwarzer Pudel,
Jahr alt, zu verkauf. **Hubenstr. 16.**

Mein in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens gelegenes **Grundstück mit flottem Destillations-Detail-Verkauf und Ausschank,** bin ich Willens für 60 000 Mark bei 25 000 Mark Anzahlung sofort **zu verkaufen.** [7490]

Offerten unter Chiffre D. E. 113 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde französische

Natur-Weine

von

Oswald Nier

Hauptgeschäft [No 108

BERLIN

ungegypste

Central-Geschäft Breslau
79. Ohlauerstrasse 79.
Fernsprech-Anschluss Nr. 700.

Ozon erzeugender antisept. Kiefernadelduft ist als **Desinfectionsmittel** für alle Wohnräume, besonders für Krankenzimmer sehr zu empfehlen. Flasche, ½ Pfd. enthaltend, à 75 Pf. bei [6514]
Osc. Reymann am Neumarkt 18.

Leih-Institut

von Kronen-, Hänge-, Wand- u. Tischlampen für Gesellschaften.
R. Amandi, [6698]
Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.,
Pa.-Waaren- u. Restehandlung.
Masken- u. Ballstoff-Lager.

Frische Hasen, halbe **Hasen, Rehkeulen, Blätter u. Läufe** billigst in
Derb's Wildhandlung, Kupferschmiedestr. 55/56.

Oeffentliche Zustellung.

Die Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb zu Lipine, vertreten durch den Generaldirector, Königlichen Bergrath **H. Scherbening,** dieser vertreten durch den Rechtsanwalt **Schroeder** zu Beuthen OS., klagt gegen den Bauconducteur **Schmieder,** zuletzt in Beuthen OS., jetzt unbekannten Aufenthalts,

wegen Ausübung eines Lehmförderungsrechts beziehungsweise Einwilligung der Löschung desselben im Grundbuche

mit dem Antrage, den Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urtheil kostenpflichtig zu verurtheilen,

a. entweder innerhalb einer Woche nach Rechtskraft des ergehenden Erkenntnisses die Lehm- bezw. Thonförderung auf den der Klägerin gehörigen Grundstücken Nr. 275 Beuthen Großfeld und 302 Beuthen Großfeld (Parzelle Nr. 39 des Titelblattes) und Nr. 339 Beuthen Großfeld ungesäumt nach Maßgabe der Bestimmungen des gerichtlichen Vertrages d. d. Beuthen, den 1. Juli 1841, aufzunehmen und fortzusetzen, oder

b. darein zu willigen, daß das für ihn auf den gedachten 3 Grundstücken Nr. 275, 302 und 339 Beuthen Großfeld in Abtheilung II unter Nr. 2 bezw. 39b bezw. 1b eingetragene von Nr. 4b Beuthen Großfeld übertragene Recht zur Ziegelfabrikation gelöscht wird, [7492]

und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Königliche Amtsgericht zu Beuthen OS.

auf den 4. März 1889, Vormittags 9¼ Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. — VII C. 2131/88.

Beuthen OS., den 21. Decbr. 1888.

Widera
als Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Im Kaufmann **Robert Braun**schen Concursverfahren von Oels wird zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß und zur Beschlußfassung über nicht verwerthbare Vermögensstücke Schlußtermin auf [7489]

den 25. Januar 1889, Vormittags 11 Uhr,

im Terminszimmer 1 des unterzeichneten Gerichts angesetzt. Schlußrechnung incl. Schlußverzeichniß nebst Belägen ist auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. — Ferner wird zwecks Zustellung an **alle** Betheiligten folgendes hiermit öffentlich bekannt gemacht:

a. dem Concursverwalter ist, ausschließlich der baaren Auslagen, eine Vergütung von 1500 Mark für seine Mühewaltung festgesetzt worden.

b. der Verwalter hat nachträglich die angemeldete Alimentenforderung der früheren Ehefrau des Gemeinschuldners, Frau **Jenny Braun,** in einer Theilhöhe von 8000 Mark anerkannt; die Forderung ist insoweit festgestellt und die Tabelle danach berichtigt.

Oels, am 17. December 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register wurde heute unter Nr. 121 Folgendes eingetragen: [7488]

Col. 2. **J. Horsella,**
Col. 3. Gleiwitz.
Col. 4. Die Gesellschafter sind die Intestaterben des am 17. Juni 1885 zu Gleiwitz verstorbenen Kaufmanns **Joseph Horsella** in Gleiwitz:

1) die Kinder seiner verstorbenen Tochter **Antonie,** verw. gewesenen Fahrsteiger **Wilhelm Hartwig,** geb. **Horsella:**
 a. Schlosser **Carl Hartwig** zuletzt in Dresden, jetzt unbekannten Aufenthalts,
 b. **Selma,** verehelichte Obersteiger **Otto Klust,** geb. **Hartwig,** in Hugo-Colonie bei Laurahütte,
 c. **Olga Hartwig** ebenda,
 d. **Elise Hartwig** desgl.
2) **Marie,** verehelichte Glashüttendirector **Julius Henning,** geb. **Horsella,** in Gleiwitz.

Die Gesellschaft **hat** am 17. Juni 1885 begonnen.

Die Befugniß, **die Gesellschaft zu** vertreten, steht nur der **Marie,** verehel. Glashüttendirector **Henning,** geb. **Horsella,** zu;

und in unserem Firmen-Register bei der unter Nr. 28 eingetragenen Firma

J. Horsella

in Spalte 6 der Uebergang der Firma durch Erbgang auf die vorerwähnten Intestaterben des Kaufmanns **Joseph Horsella** vermerkt.

Gleiwitz, den 20. December 1888.

Königliches Amts-Gericht.

Aus der Versuchsmeierei für die Provinzen Ost- und Westpreußen **Kleinhof Tapiau** empfehle ich vorzügliche [0217]
Centrifugal-Tafelbutter
in Postpacketen zu billigsten Tagespreisen. **Schrewe,**
Königl. Oberamtmann.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht n. auswärts eine firme, christl. **Directrice f. d. Putzfach.** Frl. **Marcus, Nicolaistr. 79.**

Zur Führung einer streng rituellen (isr.) **Wirthschaft** bei einem alleinstehenden alten Herrn wird eine geeignete **Persönlichkeit gesucht.**

Antritt per 1. Februar 1889.

Meldungen unter **J. 616 an Rudolf Mosse, Breslau.** [3131]

Ein jüdisches Fräulein, 3135

welches die **Küche selbstständig** zu führen im Stande ist, **findet per 1. Januar Stellung.** Offert. nehmen **Haasenstein & Vogler, Breslau,** unter H. 25899 entgegen.

Für eine **Weingroßhandlung** wird zum sofortigen Antritt ein

Buchhalter gesucht,

der firm in der doppelten Buchführung ist. — Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station an **Rudolf Mosse, Breslau,** sub Chiffre **H. 615** erbeten.

Ein Commis

für ein **hiesig. Colonialw.-Engros-Haus gesucht.** Adressen unter **H. 25895** an **Haasenstein & Vogler, Breslau.** [3134]

Ein tüchtiger Commis,

der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem **Colonialwaaren-Geschäft** sofort oder per 1. Januar 89 Stellung.

Wilhelm Borinski,
Zabrze. [3136]

Für mein **Specerei- und Producten-Geschäft suche** ich per 1. Januar einen

Commis,

der polnischen Sprache mächtig.

J. Königsfeld,
[7451] **Kobier OS.**

Ein **Commis,** der im **Luxus- u. Ledergalanteriew.-Gesch.** thätig war, **wird gesucht** und Angebote mit Bild, Zeugniß-Abschr. u. Gehaltsanspr. erb. unter K. C. 13 Exped. der Breslauer Zeitung. [8902]

Zum Antritt per 15. Januar 1889 wünsche ich für die **Schnittwaarenbranche** einen **tüchtigen** [7462]

Verkäufer,

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gleichviel welcher Confession, zu **engagiren.**

Nur persönliche Vorstellung berücksichtigt.

H. Tallert, Lipine OS.

Gesucht wird für Oberschlesien per 15. Februar 1889 ein tüchtiger selbständiger [7440]

Verkäufer

für's **Tuch- u. Herrengarderoben-Geschäft.** Derselbe muß der einfachen Buchführung und Correspondenz vollständig mächtig sein.

Bewerber wollen ihre Offerten bei freier Station an die Herren **Engel & Mamelok, Tuchgeschäft** in **Breslau,** einsenden.

Comptoirist, mit sämmtlichen kaufmännischen Arbeiten vertraut, gelernter Papierhändler, **sucht** per bald oder später Stellung unter bescheidenen Ansprüchen in einem Comptoir beliebiger Branche. Gefl. Offerten sub W. B. 2712 postlagd. **Ratibor** erbeten. [3126]

Suche 7469

für meinen zum 1. Januar freiwerd. **jungen Mann** per 1. April cr. **Stellung als Commis** in einer lebhaften **Colonialwaarenhandlg.** Gehalt weniger beansprucht, denn gute Behandl. u. Unterwsg. Führ. des j. M. lobensw. u. treu. Gefl. Adr. an **Wilhelm Wolff, Glatz.**

Ein j. Mann,

gegenw. in einem **Getreide-Geschäft** als **Buchh.** thätig, f., gest. auf beste Zeugnisse u. Ia-Referenzen, per bald oder 1. Februar k. J. dauerndes Eng. im Getreide- oder Mühlengeschäft; Fabrikgeschäft nicht ausgeschl. Gefl. Off. erb. an **J. Gross, Löwen i. Schles.** [7482]

Für ein **Tuchgeschäft wird** ein **junger Mann** zum **baldigen** Antritt **gesucht.** Offerten u. M. T. 9 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für 1 Mühlenetablissement Oberschlesiens wird zum baldigen Antritt ein tüchtiger, zuverlässiger **Werkführer** resp. **Obermüller gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen unter A. B. 109 an die Exped. der Bresl. Ztg. [7477]

Vermiethungen ꝛc.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine vornehme Familie wünscht ein möblirtes Zimmer zu vermiethen, einer oder zwei Damen. **Auf Wunsch** englische u. französische Conversation.

Offerten unter E. V. 11 Exped. der Breslauer Zeitung erbeten.

Neumarkt 19, II, ist ein freundl. möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Student sucht Wohnung

nebst **Pension** mit Familienanschluß. Event. Beaufsichtigung der Schularbeiten. [3132]

Gefl. Offerten unter **G. 614** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Für 1350 Mk.

ist **Ernststraße Nr. 3** die 1. Etage, aus 5 Zimmern, Cabinet, Badezimmer ꝛc. ꝛc. **bestehend, von** Ostern ab zu vermiethen. [8813]

Junkernstraße 18|19,

erste Etage, große elegant renovirte Wohnung, **auch zu Geschäftszwecken oder Bureaux geeignet,** zu vermiethen. [029]

Heinrichstraße 22,

dicht am Matthiasplatz, ist eine herrschaftliche Wohnung in der 2. Et. für 700 Mark zu vermiethen. Näh. Matthiasplatz 20, 1. Etage links.

Ein Quartier, 2. Etage, best. aus 3 **zweifenstr.,** 2 einfenstr. Stub., **Küche** ꝛc., **ist per** 1. **April** 89 **Oderstraße 17** preismäßig zu vermiethen.

Zimmerstr. 12 i. 1hocheleg. herrsch. Wohn., 2. St. f. 1200 M. Ost. z. v. Näh. b. **Kalisch,** Grünstr. 28a.

Tauentzienstraße 73
(erstes Viertel vom Tauentzienplatze) ist die
1. Etage,
7 Zimmer, 2 Cabinets und viel Beigelaß per [7499]
1. April
zu vermiethen. Näheres daselbst u. **Tauentzienstr. 16** in der Buchhandlung.

An der Promenade,

zwischen Liebichshöhe u. Ohlauerstrasse, **Neuegasse 13,** auch Eingang Promenade, ist per April oder früher der vollständig renovirte erste Stock mit Gartenbenutzung zu vermiethen. Näheres im Nebenhause 13a, 1 Tr. [8887]

Agnesstraße 14

ist die dritte Etage zu vermiethen, 900 Mark, 5 Zimmer, großes Nebengelaß, Gartenbenutzung. [8891]

Moritzstr. 7 ist die 2. u. 3. Etage zum 1. April zu vermiethen.
Besichtigung von 12—2 u. 4—6 Uhr.

Hintermarkt 2

ist die 2. Etage als Geschäftslocal oder Wohnung, 5 Zimmer, Cabinet, Küche, reichl. Beigelaß, v. 1. April ab zu verm. Näh. daselbst bei **Aug. Heyn.**

Alte Taschenstraße 19

ist die Hälfte der 1. und 2. Etage bald resp. Ostern 1889 zu vermiethen.
Das Nähere durch den Haushälter. [8884]

Telegraphische Witterungsberichte vom 28. December.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	747	7	NNW 5	wolkig.	
Aberdeen	743	4	S 2	h. bedeckt.	
Christiansund .	750	1	OSO 4	heiter.	
Kopenhagen ..	762	3	SSO 2	Dunst.	
Stockholm	763	1	still	bedeckt.	
Haparanda	762	—11	S 2	bedeckt.	
Petersburg....	769	—11	SSO 2	bedeckt.	
Moskau........	782	—26	SO 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	749	5	WNW 3	h. bedeckt.	
Cherbourg	750	9	SSW 7	bedeckt.	
Helder	755	2	S 4	h. bedeckt.	
Sylt..........	757	2	SSW 3	heiter.	
Hamburg	761	0	SO 3	heiter.	Reif.
Swinemünde ..	765	0	SSO 3	Dunst.	
Neufahrwasser	767	1	WSW 1	wolkig.	
Memel........	765	—1	WSW 1	Nebel.	
Paris.........	—	—	—	—	
Münster	759	1	SSO 2	heiter.	
Karlsruhe.....	763	—2	SW 2	Nebel.	
Wiesbaden....	762	—2	still	heiter.	Reif.
München	762	—1	SO 4	Dunst.	
Chemnitz	765	1	SO 2	heiter.	Reif.
Berlin........	765	—1	SO 1	wolkenlos.	Reif.
Wien.........	768	—1	still	Nebel.	
Breslau.......	767	—2	SO 3	heiter.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	765	9	ONO 3	bedeckt.	

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von etwa 740 mm liegt nördlich von Schottland, einen Ausläufer nach dem Canal entsendend, wo steife, südwestliche Winde herrschen. Ueber Central-Europa ist bei schwacher, meist südlicher und südöstlicher Luftströmung das Wetter theils heiter, theils neblig und allenthalben kälter ohne nennenswerthe Niederschläge. In Ost- und Süd-Deutschland herrscht meist leichter Frost. In Russland hat der Frost etwas nachgelassen, indessen meldet Moskau noch —26 Gr.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.